

ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

---

## Jahresbericht 2017



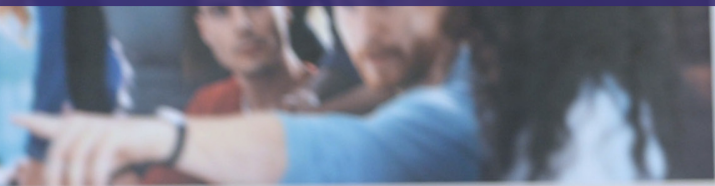
Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

---

## Jahresbericht 2017



„Forschung muss offen und transparent sein“



oPsych  
gy Search Engine

ure, tests, treatment programs  
search data

ational, multilingual coverage  
European focus

letely free to use

www.pubpsy

„Die Verdienste von Günter Krampen wie der Aufbau von Datenbanken und einer Open-Access-Plattform werden die weitere Herausforderung von Michael Bosnjak sein“, sagte Michael Jäckel, Präsident der Universität Trier, anlässlich der feierlichen Amtsübergabe in der Leitung des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) am Donnerstag, den 20. Juli. Seit 1. Juli 2017 ist Michael Bosnjak Direktor des ZPID, Günter Krampen hatte die Position zuvor 13 Jahre inne.







# Inhalt

## **9 Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)**

### **13 Highlights 2017**

#### **19 Arbeitsbereich Infrastruktur**

- 20 Infrastrukturbereich I: Informations- und Recherchedienste
- 31 Infrastrukturbereich II: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste  
(*anvisierte strategische Erweiterung*)
- 39 Infrastrukturbereich III: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

#### **45 Arbeitsbereich Forschung**

- 47 Forschungsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche  
Forschungsinfrastrukturen
- 51 Forschungsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie  
(*anvisierte strategische Erweiterung*)
- 54 Forschungsbereich III: Massendaten in der Psychologie  
(*anvisierte strategische Erweiterung*)

#### **57 Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen (*Einberufung ab 2018*)**

- 57 AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien
- 57 AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen
- 57 AG Open-Science Curriculum

### **60 Nachwuchsförderung**

### **66 Öffentlichkeitsarbeit**

### **68 IT-Services**

### **73 Anhänge**

- 73 Publikationen, Tagungsbeiträge, Präsentationen, Schulungen
- 79 Drittmittelprojekte und -anträge
- 80 Kooperationen / Mitarbeit in Gremien
- 83 Gastwissenschaftler/-innen am ZPID





# Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) und als rechtlich unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz institutionalisiert. Die Räumlichkeiten des Instituts sind auf dem Campus der Universität Trier angesiedelt.

Das ZPID ist dem Gedanken der Open Science verpflichtet und versteht sich als *Public-Open-Science-Institut für die Psychologie*. Als forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung unterstützt es den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus. Es betreibt grundlagenorientierte Anwendungsforschung im Bereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“. Geplant sind Erweiterungen des Forschungsbereichs um die Themen „Forschungssynthesen in der Psychologie“ und „Massendaten in der Psychologie“.

Zu den zentralen, entgeltfrei nutzbaren Angeboten gehören das Suchportal PubPsych, die Open-Access-Publikationsplattform PsychOpen und das im Aufbau befindliche Psychologie-Repositorium PsychArchives. In der Entwicklung befinden sich neue Infrastrukturangebote zur Studienplanung, Prä-Registrierung psychologischer Studien, Datenerhebung und Datenanalyse.

Organe der Anstalt sind der Verwaltungsrat, die Direktorin/der Direktor sowie ein Wissenschaftlicher Beirat, der zugleich die Aufgaben eines Nutzerbeirats erfüllt. Die Aufgaben der Organe sind in Gesetz und Satzung festgelegt.

Unmittelbar nach dem Dienstantritt des neuen Direktors im Juli 2017 wurde in Abstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Verwaltungsrat mit der Strategieentwicklung bis ins Jahr 2025 hinein begonnen. Es entstand das Planungs- und Umsetzungskonzept „ZPID 2025“.

Das übergeordnete Ziel des ZPID besteht darin, bis zum Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden. Das ZPID unterstützt offene, transparente, replizierbare und zugängliche Forschung in allen Phasen eines Forschungsprozesses. Die am ZPID verortete Forschung soll einen nachvollziehbaren Bezug zu den Infrastrukturaufgaben des ZPID aufweisen und der Weiterentwicklung der Infrastrukturangebote dienen. Das ZPID versteht sich als forschungsbasiertes, disziplinäres Public-Open-Science-Institut.

Das dargestellte Gesamtkonzept impliziert strategische Erweiterungen, die jeweils ausgewiesen werden. 2018 soll ein kleiner strategischer Sondertatbestand (Integrierte forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie - IFPOS-P) beantragt werden, um sämtliche geplante Erweiterungen umsetzen zu können.

Dem Direktor sind jeweils drei Infrastrukturbereiche und drei Forschungsbereiche mit eigenen Bereichsleitungen unterstellt, die über eine matrixförmige Struktur miteinander verknüpft sind.

Die drei Infrastrukturbereiche sind (in der ab Januar 2018 geltenden, neuen Terminologie):

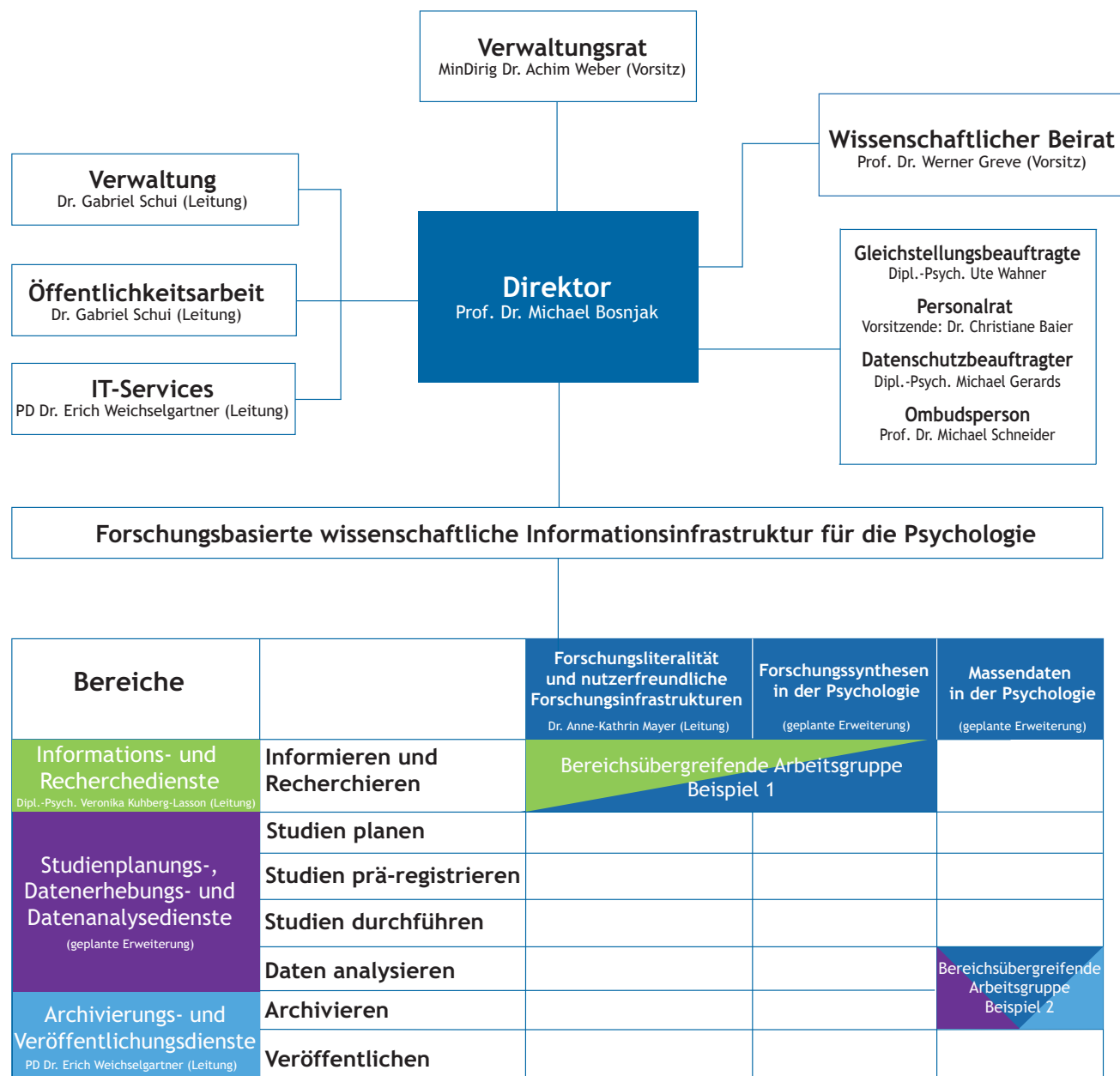
- **Infrastrukturbereich I: Informations- und Recherchedienste**  
(ehemals: Dokumentation)  
In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt.
- **Infrastrukturbereich II: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste** (geplanter neuer Infrastrukturteilbereich)  
Dieser Infrastrukturteilbereich stellt eine anvisierte strategische Erweiterung des ZPID dar. Es sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung empirischer Studien, zur Datenerhebung und Datenanalyse entwickelt und der Profession langfristig zur Verfügung gestellt werden.
- **Infrastrukturbereich III: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste**  
(ehemals: Information)  
In diesem Bereich werden Angebote zur langfristigen Archivierung digitaler Forschungsobjekte (z. B. Daten) und zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen gepflegt und weiterentwickelt.

Innerhalb der folgenden drei Forschungsbereiche werden in der Verantwortung der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter verschiedene Forschungslinien verfolgt, die zum strategischen Gesamtkonzept der jeweiligen Bereiche passen:

- **Forschungsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen**  
Der Bereich knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, Wissenschaftsforschung und Evaluation sowie Informationstechnologische Systeme an.
- **Forschungsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie**  
(geplante strategische Erweiterung)  
Der zweite Forschungsteilbereich, der eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen.
- **Forschungsbereich III: Massendaten in der Psychologie**  
(geplante strategische Erweiterung)  
Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.



Weitere Organisationseinheiten sind die Verwaltung und die Öffentlichkeitsarbeit, die vom Geschäftsführer geleitet werden, sowie die IT-Services, für die der stellvertretende wissenschaftliche Leiter verantwortlich ist.







# Highlights 2017



*Symposium „Health Literacy Across the Life Span“, 10. März*



*Im Rahmen der ZPID-Vortragsreihe war am 27. April Prof. Dr. Mario Gollwitzer zu Gast. Der Schriftführer der DGPs sprach über „Werte- und Identitätsbedrohung als Prädiktoren fundamental wissenschaftskritischer Einstellungen und Verhaltensweisen“.*



*Das Datenmanagement-Tool DataWiz wird zum ersten Mal getestet. Der Anlass: ein Workshop zum Thema „Datenmanagement und Datenbereitstellung“ an der Universität Marburg am 24. Mai.*

*Workshop der DGPs und des ZPID  
zu Forschungsdatenmanagement,  
30. Juni / 1. Juli.*



*Feierliche Übergabe des Direktoren-  
amts von Prof. Dr. Günter Krampen an  
Prof. Dr. Michael Bosnjak am 20. Juli  
(Herr Bosnjak hat das Amt am 1. Juli  
angetreten.)*



*European Congress of Psychology,  
2. bis 6. September in Amsterdam*







*Verabschiedung des langjährigen Bereichsleiters der Dokumentation, Jürgen Wiesenhütter, am 14. Dezember. Veronika Kuhberg-Lasson (links) übernahm den Bereich, der künftig „Informations- und Recherchedienste“ heißt.*

## Neue Mitarbeiter/-innen:



*In der Forschung trat Tanja Burgard ihren Dienst als Doktorandin im neuen Bereich Forschungssynthesen an.*



*In den IT-Services begann Jannik Lorenz seine Ausbildung zum Fachinformatiker (Systemintegration).*



Nach fast 40 Jahren: „Tschüss, ZPID!“



Mit der Frage nach einem Praktikum hat es für Jürgen Wiesenhütter beim Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) angefangen. Nach fast 40 Jahren ist der langjährige Leiter der Abteilung Dokumentation Ende 2017 in Ruhestand gegangen. Seine Nachfolgerin ist Veronika Kuhberg-Lasson, die seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung gearbeitet hat.







# Arbeitsbereich Infrastruktur

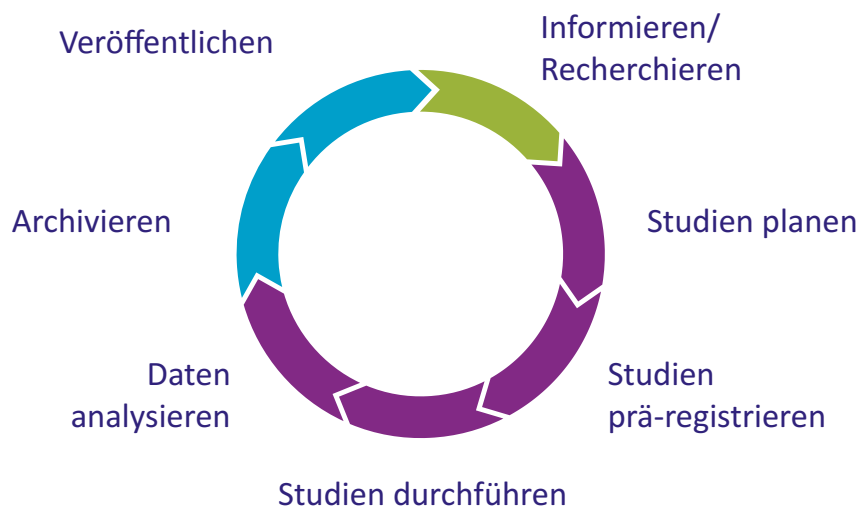
Die Infrastrukturangebote des ZPID sollen sich weiterhin durch eine konsequente Nutzerorientierung auszeichnen. Zu den Nutzergruppen gehören:

1. die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession in der Psychologie, einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie angrenzende, psychologische Inhalte nutzende Fachbereiche,
2. Studierende der Psychologie und Studierende angrenzender Fachbereiche,
3. die psychologische Berufspraxis sowie
4. die an psychologischen Themen interessierte Öffentlichkeit (einschließlich Medien und Politik).

Die Angebote des ZPID sollen international verwendbar sein, d. h. es sollen insbesondere keine regionalen Einschränkungen in der Nutz- und Verfügbarkeit der Infrastrukturangebote bestehen. Internationalisierung ist in der Leibniz-Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt. Ihre Weiterentwicklung. Ihre Internationalisierungsstrategie steht im Einklang mit dem Pakt für Forschung und Innovation.

Die Verbindung zu den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer soll über einen idealtypischen Forschungszyklus hergestellt werden, der insgesamt sieben aufeinander bezogene Phasen umfasst:

1. die Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.),
2. die Studienplanung,
3. die Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen,
4. die Studiendurchführung (Datenerhebung),
5. die Datenanalyse,
6. die Archivierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.),
7. die Veröffentlichung von Studienbefunden.



Der Forschungszyklus unterstützt die strategische Feinplanung sowie deren operative Umsetzung, sodass bestehende Infrastrukturangebote ablauflogisch systematisiert und konsolidiert, noch fehlende Angebote identifiziert und entwickelt sowie aufeinander bezogene Angebote synergetisch miteinander verknüpft werden können. Die Funktion der Forschungszyklusorientierung liegt somit da-

rin, die strategische Zielvorstellung erreichen zu können, bis im Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden.

Die Forschungszyklusorientierung ist nicht nur für die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession sowie für Studierende von Bedeutung, sondern für alle Nutzergruppen des ZPID. Das ZPID verfolgt den Anspruch, allen Nutzergruppen zu vermitteln, wie wissenschaftliche Forschung in der Psychologie idealerweise ablauflogisch verfasst ist bzw. verfasst sein sollte. In dieser Ablauflogik werden die Angebote für die psychologische Berufspraxis sowie die interessierte Öffentlichkeit verankert, und zwar dort, wo sich wissenschaftliche Befunde herauskristallisieren, in der Recherchephase und der Veröffentlichungsphase.

Alle ZPID-Infrastrukturangebote sollen offene, transparente und replizierbare psychologische Forschung unterstützen (Open Science). Open Science bedeutet auch, dass Wissenschaft stets zugänglich bleibt. Der Begriff der Zugänglichkeit umfasst in diesem Zusammenhang mehrere Facetten, und zwar die sprachliche Verständlichkeit, die zielgruppenspezifische Begreifbarkeit und die ökonomische Erschwinglichkeit. Schließlich fördern ZPID-Infrastrukturangebote mittels neuartiger Online- und Offline-Kollaborationsmöglichkeiten offene, zeitlich und örtlich verteilte Innovationen (Open Innovation).

## **Infrastrukturbereich I: Informations- und Recherchedienste**

### **Beschreibung des Infrastrukturbereichs**

In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt. Das Angebot umfasst Datenbestände, die Recherche unterstützende Suchportale und Informationsdienste.

### **Ziele des Infrastrukturbereichs (2017)**

- Umfassende, fachlich qualifizierte Information über Veröffentlichungen und andere Ergebnisse und Ressourcen der Wissenschaft „Psychologie“ mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Ländern.
- Entwicklung und Pflege von Diensten, die diese Informationen zugänglich und nutzbar machen.

## Mitarbeiter/-innen

Jürgen Wiesenhütter (Leitung bis 14.12.)

Veronika Kuhberg-Lasson (Leitung ab 15.12.)

André Bittermann	Elisabeth Neyses
Christof Bürglen	Beate Pelzer-Elfers
Manfred Eberwein	Dr. Rainer Neppl
Andreas Gerards	Katja Singleton
Michael Gerards	Lisa Trierweiler
Christa Heinz	Ute Wahner
Gülay Karadere	Corinna Weides
Petra Konz	

## PubPsych

Multilinguales Suchportal für internationale psychologische Literatur, Testverfahren, Interventionsprogramme sowie Forschungsdaten. Soll mittelfristig durch PsychPorta abgelöst werden. Die neu aufzubauende Suchplattform PsychPorta knüpft an PubPsych an und unterstützt die semantische Suche. Dabei wird die inhaltliche Bedeutung von Texten und Suchanfragen berücksichtigt, sodass komplexe wissenschaftliche Inhalte auch durch Berufspraktiker sowie fachferne und fachfremde Nutzerinnen und Nutzer erschlossen werden können. Die folgenden Datenbestände sollen mittels PsychPorta durchsuchbar sein: PSYINDEX, PSYINDEX Tests, Elektronisches Testarchiv, Interventionsprogramme, PsychAuthors sowie alle Daten des geplanten Infrastrukturbereichs Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste

### Gegenstand

Enthält psychologiespezifische Daten, Abstracts und Verschlagwortung mit Thesauri aus neun geprüften Datenbanken aus dem europäischen und angloamerikanischen Raum, die unter einem multilingualen Suchinterface zugänglich gemacht werden. Die internationalen Partner übermitteln in regelmäßigen Intervallen die Daten an das ZPID, wobei durch die Beschränkung auf für die Psychologie relevante Segmente der Datenbestände der Datenlieferanten präzisere Suchen bei hoher Vollständigkeit erreicht werden. Die Daten werden zum Teil mehrsprachig angeliefert, weitere Übersetzungen und Anreicherungen erfolgen durch gezielte Aufbereitungen am ZPID. Alle Datenbestände sind auf eine einheitliche Feldstruktur abgebildet, welche die einfache Abfrage der heterogenen Quelldaten erlaubt.

### Konzept und Arbeitsweise

In PubPsych werden alle wichtigen Merkmale für eine wissenschaftliche Recherche angeboten (z. B. Suche in spezifischen Feldern, Verknüpfung mit Booleschen Operatoren, Facettensuche, Merkfunktionen, Export von Ergebnissen in unterschiedlichen Formaten). Die direkte Verlinkung auf den Volltext wird für Open-Access-Publikationen unterstützt, für die darüber hinausgehende nutzerindividuelle Überprüfung der Verfügbarkeit eines Volltextes wird das hbz OpenURL Gateway bzw. OCLC WorldCat eingesetzt. PubPsych ist mit anderen ZPID-Produkten wie PsychData, PsychOpen und PsychAuthors verknüpft und sucht auch in deren Datenbeständen. Umgekehrt greifen andere externe und interne ZPID-Services wie PSYINDEX Dokument der Woche, getwitterte PSYINDEX-Beiträge, psychologische Brennpunktthemen, interne Erfassung von PSYINDEX-Dokumenten und Vorschlagsfunktion für Thesaurusbegriffe auf PubPsych zurück.

<b>Leistungen</b>	Regelmäßige Verarbeitung der Datenlieferungen von Partnerdatenbanken bzw. Webseitendownloads bei lizenzfreien Datenbanken. Daten aus PsychOpen und PsychData wurden nach Bedarf aktualisiert. Kontinuierlicher qualitativ hochwertiger Service durch Betrieb des Systems in der Vmware-Umgebung mit zusätzlicher Redundanz der Server bei gleichzeitigem niedrigem Pflegeaufwand. Erste Ergebnisse des CLUB-Projekts (s. Seite xy) konnten 2017 in den Quellcode integriert werden. In erster Linie wurden damit Verbesserungen im Bereich der Vorverarbeitung und des Indexierungsprozesses für PubPsych bezogen auf die sprachlichen Komponenten umgesetzt.
-------------------	---

## PSYINDEX

<b>Gegenstand</b>	Referenzdatenbank der gesamten psychologischen Literatur aus den deutschsprachigen Ländern
<b>Konzept und Arbeitsweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enthält geprüfte bibliografische Daten, Literaturverzeichnisse (seit 2009), deutsche und/oder englische Abstracts, zweisprachige Verschlagwortung mit Thesaurus (APA) und freien Deskriptoren, Zuordnung zu Publikationsdomänen (Forschung, Lehre, Therapie, Geschichte), Evidenzstufen-Indexierung, Inhalts- und Methoden-Klassifikation, Key Phrase, Links</li> <li>• Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen, Dissertationen, Büchern, Buchbeiträgen und Institutsveröffentlichungen</li> <li>• Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Originalprüfung, Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion</li> <li>• Hoher Vollständigkeitsanspruch für den deutschsprachigen Bereich und Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen</li> <li>• Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYINDEX Tests, PsychAuthors, PsyDok, PsychData, PsychLinker)</li> <li>• Strukturgleichheit mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Recherche</li> <li>• Verfügbar über internationale Hosts (EBSCO, Ovid, GBI-Genios) und eine eigene Suchoberfläche (PubPsych)</li> <li>• Referenzdateien, Thesaurus, Handbücher (auch in elektronischer Form), eine elaborierte Erfassungssoftware und ein semiautomatisches Indexierungsprogramm werden laufend fortentwickelt.</li> </ul>
<b>Leistungen</b>	Laufende Vervollständigung und Aktualisierung der Datenbank mit Nachweisen über neu erschienene Veröffentlichungen bei Wahrung eines hohen Qualitätsniveaus. Alle Publikationen werden formal erfasst, inhaltlich erschlossen und für die öffentliche Nutzung aufbereitet. Ein Teil der randständigen Publikationen wird in Form von Kurzerfassungen formal erfasst und ohne Abstract sowie mit vereinfachter Indexierung aufgenommen.

## PSYINDEX Tests

<b>Gegenstand</b>	Referenz- und Faktendatenbank von in den deutschsprachigen Ländern entwickelten und angewandten Testverfahren: Tests, Skalen, Fragebögen, Interviewmethoden, Beobachtungsmethoden, apparative Testverfahren, Methoden der computergestützten Diagnostik und andere diagnostische Instrumente aus allen Bereichen der Psychologie und der Pädagogik.
-------------------	---



- Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion
- Vollständige Testbeschreibungen („PSYNDEX Tests Review“) geben nach einem einheitlichen Beschreibungsraster detaillierte Auskünfte über alle wesentlichen Aspekte eines Testverfahrens: Jeder entsprechende Nachweis enthält Angaben über Testkonzept und Testkonstruktion, fasst Untersuchungen über Testgütekriterien zusammen, gibt Einblick in Durchführungs- und Auswertungsmodalitäten, nennt Anwendungsmöglichkeiten des Verfahrens und endet mit einer kritischen Bewertung. Bei einem Teil der Dokumente sind alle Items aufgeführt. In den Beschreibungen wird in der Regel über das Testmanual oder die Bezugspublikation hinausgehende Forschungsliteratur berücksichtigt.
- Kurzbeschreibungen („PSYNDEX Tests Abstract“) informieren bei Forschungsinstrumenten in knapper Form über Anwendungsalter, Durchführungszeit, Anwendungsmöglichkeiten, Aufbau, Grundlagen und empirische Überprüfungen.
- Kurznachweise („PSYNDEX Tests Info“) liefern Basisinformationen zu den biografischen Quellen und der Bezugsquelle sowie eine präzise und umfassende Verschlagwortung.
- Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYNDEX Lit, PsyDok, PsychData, PsychLinker, PsychAuthors)
- Teilweise Strukturgleichheit mit der ZPID-Datenbank PSYNDEX Lit sowie mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Absuchbarkeit
- Kontinuierliche Aktualisierung der Dokumente durch Einbezug neuer Literatur und Quellen. Jährlich werden zu zwei Update-Terminen bis zu 50 neue vollständige Testbeschreibungen erstellt, ca. 100-150 Testnachweise neu aufgenommen und zahlreiche Testnachweise auf den neuesten Stand gebracht.
- Erstellung von Add-Ons zur Testdokumentation: Verzeichnis der Testanbieter, Verzeichnis der Testverfahren, Verzeichnis der Testrezensionen, Verzeichnis der Testotheken und Testbibliotheken, Elektronisches Testarchiv, Internationale Richtlinien für die Testanwendung, Blog „Aktuelle Online-Untersuchungen“, Blog „Neuzugänge Tests und Bücher aus der Testdiagnostik“, Testinformationen im Linkkatalog „PsychLinker“.

## Konzept und Arbeitsweise

Laufende Vervollständigung der Datenbank mit Nachweisen über neu erschienene Testverfahren und Erstellung ausführlicher Testbeschreibungen für wichtige Verfahren. Die formale Erfassung umfasst die bibliografische Beschreibung des Verfahrens mit Angabe der Bezugsquelle. Die inhaltliche Erschließung erfolgt entweder in einer ausführlichen Beschreibung (Langfassung) oder in einer Kurzbeschreibung (Kurznachweis oder Abstract). Alle zu dokumentierenden Testverfahren werden im Original beschafft und eingesehen. Auch Sekundärliteratur zu Verfahren wird ermittelt, beschafft und ausgewertet. Aus der Datenbank PSYNDEX Tests wird jährlich das Verzeichnis psychologischer und pädagogischer Testverfahren aufgelegt, das 2017 in der 23. Auflage in elektronischer Version erschien.

## Leistungen

## Elektronisches Testarchiv

Online-Repository für bisher unveröffentlichte Forschungsinstrumente (Paper-Pencil-Verfahren). Eines der größten Testarchive in den deutschsprachigen Ländern mit laufender Aktualisierung und Erweiterung.

## Gegenstand

- Zusammenarbeit mit Testautoren bei der Veröffentlichung ihrer Testverfahren im Testarchiv zusammen mit der Dokumentation in PSYNDEX Tests: Anschreiben von Autoren/-innen mit Publikationen in relevanten psychologischen Zeitschriften.

## Konzept und Arbeitsweise

- Die Verfahren sind urheberrechtlich geschützt und stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 3.0. Sie sollen in erster Linie der Forschung und Lehre vorbehalten sein. Das Copyright liegt weiterhin bei den Testautoren.
- Der Nutzer/die Nutzerin eines aus dem Testarchiv heruntergeladenen Verfahrens verpflichtet sich, den Testautoren Rückmeldung zum Einsatz des Verfahrens und zu den damit erzielten Ergebnissen zu liefern.

#### Leistungen

Ständige Erweiterung des Archivs durch Aufnahme neuer Forschungsinstrumente. Für jedes neue Verfahren wird entweder anhand von Publikationen oder Manuskripten eine Testbeschreibung angefertigt oder die Beschreibung des Autors/der Autorin redigiert.

## PsychLinker

#### Gegenstand

Strukturierter und annotierter Katalog von qualitativ hochwertigen Webressourcen für die Psychologie.

#### Konzept und Arbeitsweise

- Relevante und qualitätsgeprüfte Internet-Ressourcen für die Orientierung im Fach Psychologie werden mit Hilfe eines webbasierten Redaktionssystems gepflegt, das im Rahmen des DFG-Projekts „Digitale Psychologie Information“ entwickelt wurde.
- Das System erlaubt die kooperative Bearbeitung unter Mitwirkung von Redakteuren des ZPID, der SULB und der Fachgemeinschaft sowie die Berücksichtigung von Vorschlägen durch Nutzer/-innen.
- Inhaltliche Kurzbeschreibung und weitere standardisierte Metadaten (Dublin Core) für alle Einträge; regelmäßige Aktualisierung aller Einträge; inhaltliche Erweiterung u. a. unter Berücksichtigung von Suchbegriffen der Nutzerinnen und Nutzer und vom Nutzungsverhalten.

#### Leistungen

Ständige Erweiterung der Sammlung durch neue Links sowie regelmäßige Überprüfung des Angebots. Neu aufgenommene Links werden inhaltlich klassifiziert und annotiert sowie mit weiteren Metadaten versehen. Alle Links werden monatlich auf ihre Erreichbarkeit hin überprüft, Annotationen werden hinsichtlich ihrer inhaltlichen Aktualität bewertet und gegebenenfalls überarbeitet.

## PsychAuthors

#### Gegenstand

Datenbank mit Profilen von Autorinnen und Autoren, die in der deutschsprachigen Psychologie wissenschaftlich publizieren oder publiziert haben. Enthalten sind Angaben zum aktuellen Dienstort, zum beruflichen Werdegang, zu Forschungs- und Lehrinteressen sowie zu weiteren Funktionen im Wissenschaftsbetrieb. Ein weiteres Element jedes Autorenprofils ist die vollständige, von der Autorin bzw. dem Autor überprüfte Publikationsliste.

#### Konzept und Arbeitsweise

Die Datenbank PsychAuthors wurde mit dem Ziel entwickelt, einen Überblick über die Arbeit von Autorinnen und Autoren zu geben, die in der deutschsprachigen Psychologie wissenschaftlich publizieren. Sie kann darüber hinaus bei bibliometrischen Analysen als Datenquelle herangezogen werden und dient als Archiv wissenschaftlich-psychologischer Tätigkeit im deutschsprachigen Raum. Alle Informationen sind in standardisierter einheitlicher Form abgelegt, sodass sie schnell gefunden werden können.

In der öffentlichen Version von PsychAuthors sind nur solche Autorinnen und Autoren enthalten, die der Verwendung ihrer Daten in diesem Rahmen zugestimmt haben. Die Publikationslisten sind so aufbereitet, dass sie mittels der Browser-Plugins von Literaturverwaltungsprogrammen wie z. B. Zotero oder Citavi direkt in eine Literatursammlung übernommen werden können. Die Datenbank wird über regelmäßige Aktualisierungswellen in den Gruppen der Bestandsautoren/-innen und neuer Wissenschaftler/-innen gepflegt. Darüber hinaus nehmen Vertreter beider Gruppen von sich aus Kontakt zum ZPID auf, um Profilaktualisierungen zu veranlassen oder sich in die Datenbank aufnehmen zu lassen.

Neuaufnahme von Autor/-innen sowie Pflege und Aktualisierung der vorgehaltenen Informationen zu wissenschaftlichen Lebensläufen und Publikationen über Korrespondenz mit den teilnehmenden Autoren/-innen und über interne Aktualitätskontrollen.

## Leistungen

## PSYNDEX Therapy

Segment von PSYNDEX, auf das eine Suche beschränkt werden kann und das um besondere Informationen für die klinisch-psychologische Praxis ergänzt ist.

## Gegenstand

PSYNDEX Therapy ist ein Segment von PSYNDEX, auf das eine Suche über einen Filter beschränkt werden kann. Mit einigen besonderen Features arbeitet PSYNDEX Therapy einer wissenschaftlich fundierten klinisch-psychologischen Praxis zu. Dazu gehören:

## Konzept und Arbeitsweise

- Die Zuordnung von Therapiewirksamkeitsstudien zu Evidenzstufen. Entsprechend einem Modell von Krampen et al. (2008) sind die 4 Stufen des klassischen Evidenzmodells auf 6 Stufen erweitert.
- Die Dokumentation von klinischen Ressourcen der Kategorien „treatment program“, „guidelines“ und „patient information“ sowie „intervention method description“.
- Die besonders ausführliche und aktuell gehaltene Dokumentation von manualisierten Interventionsprogrammen. Auf einer zusätzlich zum PSYNDEX-Eintrag aufrufbaren Webseite wird detailliert über Hintergrund, Indikation, Durchführung, Instrumente und vorhandene Wirksamkeitsnachweise informiert. Die Informationen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert und erweitert.

Die Eigenschaften von PSYNDEX Therapy werden zu einer Schnellsuche zu Therapiestudien und Therapiematerialien auf der ZPID-Webseite genutzt. Zu beliebigen Therapieformen und Störungsbildern können Wirksamkeitsstudien auf verschiedenen Qualitätsebenen (randomisiert, nicht-randomisiert, Metaanalysen) sowie Behandlungsmanuale, Therapiebeschreibungen und Patientenratgeber angezeigt werden.

Die Suchoberfläche wurde 2017 auf der Webpräsenz in Betrieb genommen. Es erfolgt kontinuierlich eine Neuaufnahme und ausführliche Dokumentation qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich fundierter und aktueller Interventionsprogramme sowie eine regelmäßige Überprüfung, Ergänzung und Erweiterung vorhandener Datenbankeinträge.

## Leistungen

## Aktuelle Informationsdienste

<b>Gegenstand</b>	Regelmäßig aktualisierte Informationsangebote auf der ZPID-Webpräsenz, die die großen Informationsprodukte (PSYINDEX, PSYINDEX Tests, PsychAuthors, PsychLinker) ergänzen und die Nutzung der Website insgesamt fördern.
<b>Konzept und Arbeitsweise</b>	<p>Die Informationsprodukte sind zum Teil Nebenergebnis der Dokumentation in PSYINDEX; andere werden durch vordefinierte Internetrecherchen oder Anbietermeldungen erzeugt.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Anbieter-Infos: Strukturierte Informationen über Zeitschriften, Verlage, Testanbieter und Testotheken</li><li>• Online-Untersuchungen in der Psychologie (estudy.zpid.de): Aktuelle Informationen über Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie</li><li>• Veranstaltungskalender: Datenbank aktueller und vergangener Konferenzen und Tagungen im Gesamtbereich der Psychologie</li><li>• Stellenangebote: Informationsdienst aktueller wissenschaftlicher Stellenangebote im Gesamtbereich der Psychologie</li><li>• News: Nachrichten über aktuelle Angebote des ZPID</li><li>• Kurzbibliografien und Brennpunkthemen: Bibliografien aus PSYINDEX und aktuell abrufbare, vordefinierte Suchen in PubPsych zu gesellschaftlich relevanten Themen</li><li>• Dokument der Woche: Hervorhebung jeweils eines für die Öffentlichkeit interessanten Literaturnachweises mit Verlinkung zum vollen Nachweis in PubPsych</li></ul>
<b>Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Anbieter-Infos</i>: Regelmäßige Aktualisierung der Verzeichnisse von deutschsprachigen Fachzeitschriften der Psychologie, die in PSYINDEX regelmäßig ausgewertet werden, sowie von Informationsanbietern (Buchverlage, Testanbieter, Medienanbieter), Testotheken und Testbibliotheken. Im Jahr 2017 enthielten die Anbieter-Infos 883 Einträge.</li><li>• <i>estudy.zpid.de</i>: Regelmäßige Erweiterung des Blogs um aktuelle Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie, die überwiegend oder ausschließlich im Web zu finden sind. 2017 umfasste der Blog ca. 400 Neuzugänge.</li><li>• <i>Veranstaltungskalender</i>: Bereitstellung aktueller Informationen zu fachspezifischen Tagungen und Kongressen. Organisatorische Informationen werden um eine Zuordnung zu psychologischen Teilgebieten sowie um Inhaltsdetails und Angaben über Teilnahmebedingungen angereichert. Etwa 460 Veranstaltungen wurden 2017 aufgenommen.</li><li>• <i>Stellenangebote</i>: Sammlung, Prüfung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen aus der Psychologie. Mehr als 2800 Stellenangebote wurden 2017 auf der ZPID-Homepage veröffentlicht.</li><li>• <i>News</i>: Kontinuierlich wird über die vielfältigen Aktivitäten des ZPID und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichtet. Diese News werden über die eigene Homepage sowie über die Social-Media-Kanäle verbreitet. In 2017 wurden etwa 60 News veröffentlicht.</li><li>• <i>Brennpunkthemen</i>: Vordefinierte Suchen für die Abfrage von Literaturnachweisen in PubPsych zu aktuellen Herausforderungen in der Gesellschaft. Im Jahr 2017 adressierten diese Suchen beispielsweise neue Kommunikationsmedien, beruflichen Stress oder Feindseligkeit und Gewalt.</li></ul>





# Open Data braucht eine „Veränderung der Forschungskultur“



## Warum 'Forschungsdatenmanagement'?

- Anforderungen seitens Forschungsförder, Fachgesellschaften, Journals, Betreuer/innen etc. nachkommen.
- Die Replikations- und Vertrauenskrise der Psychologie zu überwinden helfen.

Etwa 50 Wissenschaftler/-innen sind in Trier zusammengekommen, um sich über Forschungsdatenmanagement auszutauschen. Der zweitägige Workshop war vom ZPID und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) organisiert worden. Die DGPs hatte 2016 empfohlen, in der Psychologie auf ein offenes und nachhaltiges Datenmanagement hinzuarbeiten.





## **Infrastrukturbereich II:**

### **Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste**

(anvisierte strategische Erweiterung)

#### **Beschreibung des Infrastrukturbereichs**

In diesem neu zu etablierenden Teilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen ZPID-Portfolios darstellt, sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen, zur Studiendurchführung (Datenerhebung) sowie zur Datenanalyse entwickelt, gepflegt und betrieben werden.

#### **Ziele des Infrastrukturbereichs (2017)**

- Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen, die die Fachgemeinschaft Psychologie, Vertreter anderer Wissenschaften bzw. einzelne Forscher/-innen bei der Studienplanung, Datenerhebung und Datenanalyse mittels einer integrierten digitalen Arbeitsumgebung unterstützen.
- Sicherung und Beginn der Entwicklung der hierfür vorgesehenen Produkte PsychLab und PsychNotebook sowie des Prä-Registrierungs-Dienstes „Registered Reports in Psychology“.

#### **Mitarbeiter/-innen**

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)

Tanja Burgard

Ronny Bölter

#### **Studien planen – PsychNotebook**

Um psychologische Studien effizient kollaborativ planen und um das Ergebnis dieses Planungsprozesses transparent dokumentieren zu können, benötigen Forscherinnen und Forscher sowie Studierende ein niederschwelliges, dauerhaft verfügbares und leistungsfähiges internetbasiertes System zur Studienplanung. Solche Systeme etablieren sich zunehmend in den Natur- und Gesundheitswissenschaften und werden dort „Electronic Lab Notebooks“ (eLN; Dirnagl & Przesdzing, 2016; Pattnaik, 2017) genannt.

##### **Ausgangssituation**

Weder das ZPID noch ein anderer Infrastrukturanbieter (z. B. Open Science Framework in den USA) verfügt momentan über ein solches Angebot.

Das zum Ende 2017 in der ersten Förderphase auslaufende Drittmittelprojekt DataWiz adressiert einen Teilbereich der Studienplanung, und zwar den des prospektiven Forschungsdatenmanagements. Mittels DataWiz kann bereits im Vorfeld einer Datenerhebung die entsprechende Studiendokumentation, bestehend

aus Studienbeschreibungen, Codierplan und der Datensatzstruktur vorbereitet werden, sodass nach Abschluss einer Studie die nachgelagerten Dokumentationsprozesse bereits vorbereitet sind, das Forschungsdatenmanagement ressourcenoptimiert vollzogen und Studienergebnisse zeitnah archiviert und bereitgestellt werden können.

#### **Zielbeschreibung**

Um die kollaborative Studienplanung (und -analyse, siehe Phase 5) in der Psychologie zu befördern, soll der Profession eine cloudbasierte Web-Anwendung zur Verfügung gestellt werden, mittels derer typische Aufgaben im Rahmen einer Studienplanung vollzogen werden können. Typische Aufgaben der mit dem Arbeitstitel „PsychNotebook“ bezeichneten Anwendung umfassen die Planung des Studiendesigns (z. B. Spezifizierung eines experimentellen Designs), die Berechnung des optimalen Stichprobenumfangs vor dem Hintergrund zu erwartender Effektstärken und einer anvisierten statistischen Power, der Planung der Stichprobenzusammensetzung sowie der Vorbereitung des Forschungsdatenmanagements unter Einbezug von DataWiz.

Die anvisierte Implementierung als Web-Anwendung soll ermöglichen, kollaborativ und global verteilt Studien zu planen, ZPID-Ressourcen in die Studienplanung einbeziehen zu können (z. B. Ergebnisse von Recherchen in PsychPorta, ZPID-Datenbestände) sowie die Dokumentation des Studienplanungsprozesses „in einer einzigen Umgebung“ zu vollziehen. Darüber hinaus ergeben sich für Nutzerinnen und Nutzer des Angebots Synergien mit ZPID-Angeboten der nachgelagerten Forschungsphasen.

Technisch soll sich dieses Angebot an bereits bestehenden interaktiven Web-Applikationen zur Nutzung freier Programmiersprachen für statistische Berechnungen (wie z. B. R und Python) orientieren. Lauffähige Grundsysteme sind beispielsweise Jupyter Notebook, Apache Zeppelin oder Beaker Notebook. Die Herausforderung besteht für das ZPID darin, ein zukunftsfähiges und offenes System zu identifizieren, auf die Bedarfe der Profession hin anzupassen und über offene Schnittstellen mit anderen ZPID-Angeboten (z. B. direkter Datenimport aus dem ZPID-Repositorium PsychArchives) zu verknüpfen.

#### **Arbeitsprogramm**

Sondierungsrecherche nach Grundsystemen

## **Studien prä-registrieren – Registered Reports in Psychology**

#### **Ausgangssituation**

Prä-Registrierung bezeichnet das öffentliche Festsetzen einer geplanten Studienführung, z. B. in Form einer Zeitschriftenpublikation, einschließlich des theoretischen Hintergrunds der Studie, der verfolgten Fragestellungen und ggf. der zu testenden Hypothesen bereits im Vorfeld einer Datenerhebung. Mittels Prä-Registrierung kann der Nachweis erbracht werden, dass die Befunde tatsächlich prospektiv-hypothesentestend oder – negativ formuliert – nicht aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken erzielt wurden.

Zu diesen, in der Psychologie gemäß der Studie von John, Loewenstein & Prelec (2012) häufig anzutreffenden fragwürdigen Forschungspraktiken gehört das selektive Berichten von erhobenen Variablen, experimentellen Bedingungen und durchgeführten Analysen. Eine weitere fragwürdige Forschungspraxis besteht in der Darstellung einer Studie als prospektiv entwickelt, obwohl die Modellentwicklung und Hypothesengenerierung zumindest teilweise nach Kenntnis der Datenlage (induktiv) erfolgte. Für die wissenschaftliche Gemeinschaft ist in diesem Fall kaum zu erkennen, ob und inwieweit Befunde rein zufällig und/oder



auf Artefakte zurückzuführen sind. Prä-Registrierung ist zudem eine Maßnahme, um – unabhängig vom Ergebnis – alle zu einem Thema durchgeführten Studien öffentlich sichtbar zu machen. Unberichtete Studienbefunde verzerren die wissenschaftliche Befundlage und können zu unangemessenen Schlussfolgerungen zur Existenz, Richtung und Intensität von Zusammenhängen führen.

Insgesamt stellen Prä-Registrierungsangebote, die international erst im Entstehen begriffen sind, ein anerkanntes Mittel dar, um ein Höchstmaß an Transparenz und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Studien sicherzustellen (Chambers, 2017).

Das ZPID verfügt derzeit über kein Angebot zur Prä-Registrierung von Studien.

Es soll ein Infrastrukturangebot zur Prä-Registrierung von psychologischen Studien geschaffen werden.

#### Zielbeschreibung

Die Prä-Registrierung einer Studie soll mit dem Anreiz verknüpft werden, dass die jeweils prä-registrierte Studie im ZPID-Panel (siehe Phase 4: Studien durchführen) kostenlos durchgeführt werden kann.

Vorbereitende Arbeiten für den Betrieb eines Prä-Registrierungsdienstes namens „Registered Reports in Psychology“ (RRP) als strukturelle Erweiterung im Rahmen des Sondertatbestands „Integrierte Forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie“ (IFPOS-P).

#### Arbeitsprogramm

## Studien durchführen – PsychLab

Momentan existiert noch kein der deutschsprachigen Profession zur Verfügung stehendes Online-Labor für die Psychologie, d. h. eine internetbasierte Infrastruktur zur Durchführung psychologischer Experimente und Befragungen. Bruder, Göritz, Reips & Gebhard (2014) haben die Vorteile einer solchen Einrichtung für die Psychologie auf der Basis von Effizienzbetrachtungen sowie methodischen und forschungsethischen Überlegungen verdeutlicht. Zur Umsetzung einer solchen Infrastruktur ist es jedoch bisher nicht gekommen.

#### Ausgangssituation

Bestehende Panelinfrastrukturen, wie z. B. das GESIS Panel, das LISS Panel in den Niederlanden, die Understanding America Study, das ELIPSS Panel in Frankreich sowie das EU-weite CRONOS Panel, sind auf die Studienanforderungen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften hin ausgerichtet, jedoch nicht auf die der Psychologie. Experimentelle Untersuchungen können mittels der bestehenden Angebote in der Regel nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden und die Anforderungen an den Studienumfang sind für psychologische Fragestellungen kaum akzeptabel restriktiv (z. B. maximal fünf Minuten Untersuchungszeit pro Erhebungswelle im GESIS Panel).

Manche psychologischen Forschungsfragestellungen erfordern eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer, z. B. um Probanden beobachten, Blickbewegungen messen und den Hautleitwiderstand ableiten zu können. Der Bedarf nach lokalen Erhebungsmöglichkeiten wird aufgrund von Forderungen, psychologische Studien in unabhängigen Laboren zu replizieren (z. B. die „Many Labs Initiative“), auch in den nächsten Jahren bedeutsam steigen. Darüber hinaus böten gemeinsam betriebene Online/Offline-Labore die Möglichkeit, Erhebungen anzubieten, in deren Rahmen beide

Erhebungsmodi miteinander kombiniert werden können (z. B. längsschnittliche Nachbefragungen per Internet von Probanden an einer Laborstudie).

Momentan verfügt das ZPID weder über ein Online- noch ein Offline-Labor, das der psychologischen Profession zur Datenerhebung bereit steht.

#### **Zielbeschreibung**

Es soll ein auf die Bedarfe der Psychologie ausgerichtetes, sich komplementär ergänzendes Online/Offline-Labor aufgebaut werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in dieser Infrastruktur kostenfrei Daten erheben können. Grundvoraussetzungen für kostenfreie Datenerhebungen sollen sein:

1. Prä-Registrierung der jeweiligen Studie in Registered Reports in Psychology (Phase 3),
2. positive Stellungnahmen seitens externer Ad-hoc-Gutachter im jeweiligen Fachgebiet und
3. die Datenarchivierung in PsychArchives (Phase 6).

Weitere Bedingungen zu den Nutzungsmodalitäten sollen nach Besetzung des Verantwortungsbereichs ausgearbeitet werden.

Online-Studien sollen mittels eines Multikohorten-Panels (PsychLab Online) auf Basis von bedarfsweise extern eingekauften Stichproben ermöglicht werden. Jede Kohorte entspricht einer seitens der substanzwissenschaftlichen Forscherinnen und Forscher in Umfang und Zusammensetzung spezifizierten Stichprobe.

Studien, die eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer erfordern, sollen in einem eigenen Labor vor Ort am ZPID in Trier (PsychLab Offline) durchführbar sein. Dieses Labor soll über die notwendige technische Infrastruktur und personelle Ausstattung zur Messung von psychologisch bedeutsamen Parametern und Merkmalen verfügen, wie z. B. Apparaturen zur Beobachtung von Probanden, zur Messung von Blickbewegungen und Hautleitwiderstand. In einer ersten Ausbaustufe soll das Offline-Labor über eine apparative Grundausstattung verfügen (Beobachtungs- und Blickbewegungsgeräte). Der weitere Ausbau (z. B. um physiologische Messapparaturen, mobile Sensoren) soll sich aus dem sich abzeichnenden Bedarf und den Finanzierungsmöglichkeiten ergeben.

#### **Arbeitsprogramm**

Vorbereitende Arbeiten für den Betrieb von PsychLab Online und Offline (erste Ausbaustufe) als strukturelle Erweiterungen im Rahmen des Sondertatbestands „Integrierte forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie“ (IFPOS-P).

## **Daten analysieren – PsychNotebook**

#### **Ausgangssituation**

Zur Aufbereitung, Analyse und grafischen Darstellung psychologischer Forschungsdaten dominieren nach wie vor kommerzielle Lösungen wie beispielsweise SPSS, Stata, SAS und MPlus. Diese kommerziellen Angebote stellen weitgehend Insellösungen dar, die sich nur sehr begrenzt mit allen vor- und nachgelagerten Phasen eines Forschungsprozesses verknüpfen lassen. Wünschenswert wäre, alle Zwischenergebnisse der Studienplanung (z. B. Codebücher) und Datenerhebung (z. B. Rohdatensätze, Text- und Videomaterial) nahtlos in die Aufbereitung und Analyse überführen zu können. Die zur Analyse verwendeten Materialien und die erzielten Ergebnisse sollten wiederum ohne Umstände (d. h.

Handarbeit) archivierbar sein. Die erwähnten kommerziellen Systeme erlauben eine solche nahtlose Integration nicht.

In den letzten Jahren erfreuen sich jedoch frei verfügbare und über offene Schnittstellen erweiterbare Programmiersprachen wie beispielsweise R und Python, die in ihrer Funktionalität den kommerziellen Pendanten in nichts nachstehen, einer rasant wachsenden Beliebtheit. Die Offenheit dieser Systeme erlaubt vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise mittels neuer statistischer Analyse-Komponenten, grafischer Benutzeroberflächen, Verknüpfungen mit Datenarchiven sowie weiteren Funktionen, die den Bedarfen der psychologischen Forschung und Praxis entgegenkommen. Bisherige Versuche, solche niederschweligen Analyseumgebungen für die Psychologie zu schaffen, beruhten und beruhen vor allem auf dem Engagement einzelner Enthusiasten und kurzatmiger Startup-Unternehmen, die kaum für nachhaltige Angebote standen bzw. stehen. Eine Infrastruktureinrichtung wie das ZPID kann und soll diese Lücke füllen und synergetisch mit seinem Angebotsportfolio verknüpfen.

Momentan verfügt das ZPID zur Datenaufbereitung über das befristet geförderte DataWiz (siehe Phase 2), jedoch über kein Angebot zur Unterstützung der Analyse von Forschungsdaten.

Um psychologische Daten aufbereiten, analysieren und die Befunde transparent dokumentieren zu können, strebt das ZPID eine cloudbasierte Web-Anwendung für die psychologische Profession an. Diese soll es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, kollaborativ und global verteilt psychologische Forschungsdaten zu analysieren, den Analyseprozess transparent abzubilden und langfristig zu dokumentieren. Das Angebot soll mit dem in Phase 2 beschriebenen Vorhaben (PsychNotebook) von Anfang an gemeinsam entwickelt werden, sodass neben der Studienplanung auch die Datenanalyse und Befunddokumentation in einer einheitlichen cloudbasierten Web-Applikation vollzogen werden kann. Aufgrund des integrierten Ansatzes ergeben sich dieselben generischen Anforderungen an die technische Plattform, wie sie in Phase 2 beschrieben wurden. Ziel ist, PsychNotebook durch analysespezifische Funktionalitäten zu erweitern.

## **Zielbeschreibung**

Sondierungsrecherche nach Grundsystemen

## **Arbeitsprogramm**



## Werben für Open-Science-Produkte



Vier Tage gefüllt mit einem außergewöhnlichen Programm – im Juli fand in Amsterdam der European Congress of Psychology statt. ZPID-Wissenschaftler/-innen präsentierten ihre Forschungsarbeit und an einem Stand des Instituts wurde für Open-Science-Angebote des ZPID geworben – vor allem für PubPsych und PsychOpen.







## Infrastrukturbereich III: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

### Beschreibung des Infrastrukturbereichs

In diesem Teilbereich werden Dienste zur Archivierung bzw. Kuratierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.) sowie zur Veröffentlichung von Studienbefunden angeboten.

### Ziele des Infrastrukturbereichs (2017)

- Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen im Bereich der Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste.
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Leitprodukts für alle Archivierungsdienste: PsychArchives
  - Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der auf das Leitprodukt PsychArchives bezogenen Inhalte und Angebote: PubPsych, PsychAuthors, PsychLinker, PsychData, DataWiz
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Leitmarke für alle Veröffentlichungsdienste: PsychOpen
  - Sicherung und inhaltlicher Ausbau der auf die Leitmarke PsychOpen bezogenen Inhalte und Angebote: PsychOpen GOLD
  - Machbarkeitsstudien und Pilotbetrieb im Hinblick auf die für 2020 anvisierte strategische Erweiterungen im Bereich Veröffentlichungsdienste: PsychOpen GREEN, PsychOpen CAMA, PsychOpen EXCHANGE

### Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dr. Christiane Baier	Martin Kerwer
Isabel Bittermann	Robert Studtrucker
Ronny Bölter	Dr. Judith Tinnes
Ina Dehnhard	Peter Weiland
Prof. Dr. Armin Günther	

### PsychArchives

Repositorium für digitale Forschungsobjekte der Psychologie (Texte, Daten, Tests, Code, Audio, Video).

#### Gegenstand

Zentrales Repositorium, in das bisherige, in den Angeboten PsychData, PsyDok und ePublications geführte Datenbestände integriert werden und das sowohl die Datenkuratierung durch das ZPID als auch die Selbstarchivierung von digitalen Objekten erlaubt. PsychArchives soll mit moderner Technik und einem Konzept zur Einwerbung von Inhalten ausgestattet werden. Das neue System soll das sogenannte „FAIR-Prinzip“ vollumfänglich umsetzen. Darunter versteht man das

#### Konzept und Arbeitsweise

Bekenntnis, eigene Analysen und Forschungsdaten auffindbar (findable), zugreifbar (accessible), interoperabel (interoperable) und nachnutzbar (reusable) zu machen. Dadurch lässt sich PsychArchives in nationale und internationale Repositorienlandschaften (z. B. die European Open Science Cloud, LeibnizOpen, LeibnizData, DNB, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur NFDI sowie die Generic Research Data Infrastructure GeRDI), die alle momentan erst im Entstehen sind, einbetten.

#### Leistungen

- Entwicklung eines Metadatenschemas, das zum einen verschiedenste Arten von digitalen Forschungsobjekten grundlegend beschreiben kann, und das sich zum anderen an bereits etablierte Beschreibungsschemata wie DRIVER oder OpenAIRE anlehnt. Dadurch wird eine Interoperabilität mit anderen Repositorien gewährleistet.
- Schaffung der technischen Infrastruktur für die (Weiter-)Entwicklung von PsychArchives aus DSpace (GitHub Fork, automatisierter Build-Prozess).
- Launch einer Preview-Version im 2. Quartal 2017.
- Einspielen von digitalen Objekten aus ZPID-Beständen (Ablösung von ePublications, elektronisches Testarchiv, aktuelle Veröffentlichungen) sowie von ausgewählten Partnern (u. a. Open-Access-Publikationen des IWM).
- Schaffung einer Schnittstelle zu LeibnizOpen, Überspielen von Inhalten.

## PsychData

#### Gegenstand

Archiv für Forschungsdaten aus der gesamten Psychologie (Produktivbetrieb ab 2004).

#### Konzept und Arbeitsweise

Archivierungsobjekte von PsychData sind Metadaten, Codebücher und Primärdaten in Form von Datenmatrizen. Die Archivierung dient dem Schutz der Datensätze vor Datenverlust, -alterung und -manipulation. Die Dokumentation soll die langfristige Interpretierbarkeit und damit die Nach- bzw. Sekundärnutzung sicherstellen. Es gelten die Prinzipien der Freiwilligkeit, der qualitativen Selektion (bedeutsame Primärdatenbestände aus der psychologischen Forschung wie bsp. Längsschnittstudien, repräsentative Querschnittstudien und epidemiologische Studien) und der vertraglich fixierten Nutzung. Neben einer reinen Archivierung von Daten ohne Bereitstellung können die Datengeber für die Bereitstellung mit oder ohne Auflagen optieren. Die Metadaten sind uneingeschränkt frei verfügbar und werden in diverse Nachweissysteme eingespeist (DataCite, PubPsych etc.). Die Datensätze sind zitierbar (DOI).

#### Leistungen

Ausbau der Internationalisierung durch Übersetzung der Webseiten, der Codebücher und des Datennemmervertrags ins Englische; technische Vorkehrung zum optionalen Bezug der Daten über Downloadlinks statt der Verschickung per CD-ROM.

## DataWiz

#### Gegenstand

Werkzeug zur projektbegleitenden Unterstützung von Forschern und Forschergruppen bei der Sicherung und Nutzung ihrer Forschungsdaten.

#### Konzept und Arbeitsweise

Webbasiertes Tool, das Forscher/-innen in der Psychologie bei der Bewältigung typischer Aufgaben des Forschungsdatenmanagements assistiert. Prozedurale

Unterstützung von Planung, fachspezifischer Dokumentation, bis hin zur Übergabe an ein Archiv. Das kollaborative Arbeiten in einer virtuellen Forschungsumgebung und die Vergabe abgestufter Zugangsrechte zu den Daten werden ermöglicht. Die einzelnen Funktionalitäten sind workflow-basiert miteinander verknüpft, sodass redundanter Arbeitsaufwand vermieden wird. Zusätzlich ist die prozedurale Unterstützung eng mit einer Wissensbasis verzahnt, die zielgruppenorientiert Hintergrundinformationen zum Forschungsdatenmanagement bietet. Als Projektergebnisse werden der Allgemeinheit die Webanwendung (<https://datawizdemo.zpid.de/>), die Wissensbasis (<https://datawiz.zpid.de/>), sowie der Quellcode auf [github.com](https://github.com), offen zugänglich gemacht.

Das DFG-Projekt DataWiz wurde im Berichtsjahr abgeschlossen, d. h. die Wissensbasis und das Assistenzsystem stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ein Folgeantrag zur weiteren Optimierung des Assistenzsystems und zur Erhöhung seiner Usability wurde vorbereitet und soll im Folgejahr eingereicht werden.

#### Leistungen

## PsychOpen

Open-Access-Publikationsplattform für die Psychologie mit europäischem Schwerpunkt (Produktivbetrieb ab 2012).

#### Gegenstand

PsychOpen ermöglicht den freien Zugang zu Erstveröffentlichungen (Open Access GOLD) aus der Psychologie. Publikationen auf PsychOpen sind kostenfrei sowohl für Leser (Open-Access) als auch für Autoren (keine Autorengebühren). PsychOpen unterstützt Wissenschaftler/-innen und Fachgesellschaften vor allem aus der europäischen Psychologie bei der Realisierung von Publikationsprojekten (Zeitschriften, Monografien), die definierte Mindeststandards erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit den externen wissenschaftlichen Herausgebern/-innen bietet PsychOpen die Infrastruktur- und Serviceleistungen, um wissenschaftliche Beiträge auf hohem publikationstechnischen Niveau zu veröffentlichen und international sichtbar zu machen. Die externen wissenschaftlichen Herausgeber/-innen sind für die inhaltliche Qualitätskontrolle verantwortlich und kontrollieren das Peer-Review-Verfahren. Das ZPID übernimmt die Produktion, Veröffentlichung und Dissemination der Artikel.

#### Konzept und Arbeitsweise

- Durchführung einer ersten Autorenbefragung Anfang 2017. Die Ergebnisse zeigten eine hohe Zufriedenheit mit der Qualität der Plattform (insb. dem Lektorat), machen aber auch Verbesserungspotenzial deutlich (insb. bei der Geschwindigkeit des Peer Reviews).
- Aufnahme der PsychOpen-Zeitschrift JSPP in die Datenbank PsycINFO der APA.
- Implementierung von sog. „non-technical abstracts“ (oder lay summaries) bei JSPP
- Erhöhung der Internet-Security für PsychOpen durch Umstellung auf das gesicherte HTTPS-Protokoll.
- Starke Zunahme von Anfragen im Hinblick auf Zeitschriften-Neugründungen bzw. Zeitschriften-Übernahmen (Indikator für hohe Reputation von PsychOpen)

#### Leistungen



# Gesundheitsbewusstes Verhalten muss früh gelernt werden



Wer gelernt hat, auf seinen Körper zu achten, hat gute Chancen, gesund durchs Leben zu gehen. Wie Menschen diese Fähigkeiten, gesundheitsbewusst zu handeln, erwerben, erforschen Wissenschaftler/-innen aus Psychologie, Medizin sowie Gesundheits-, Bildungs- und Informationswissenschaften – auch am ZPID. Experten aus Deutschland und Finnland trafen sich im März in Trier, um sich über ihre Forschungsergebnisse auszutauschen.





# Arbeitsbereich Forschung

Ab dem zweiten Halbjahr des Berichtsjahrs wurde damit begonnen, den Forschungsbereich an das Planungs- und Umsetzungskonzept ZPID 2025 anzupassen und zu erweitern. Dem Leitgedanken einer forschungsbasierten Infrastruktur der Leibniz-Gemeinschaft folgend, soll sich das Forschungsprofil des ZPID zukünftig eng an den zuvor skizzierten Infrastrukturbereichen orientieren. Konkret sollen Synergien zwischen dem erbrachten Service, dem zu leistenden Wissenstransfer sowie der am ZPID zukünftig beheimateten Forschung genutzt werden.

Eine weitere Anforderung an die zu verfolgenden Forschungsthemen stellt die lokale, nationale und internationale Anschluss- und Zukunftsfähigkeit dar. Des Weiteren sollen die Themen (Drittmittel-)Förderpotenzial aufweisen, indem sie sich beispielsweise auf gegenwärtige und abzusehende Ausschreibungen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene beziehen. Schließlich sollen die Forschungsthemen für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler sowie internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler attraktiv sein.

Vor diesem Hintergrund sollen drei Forschungsthemen weiterentwickelt werden, die am ZPID als Forschungsteilbereiche mit eigener Leitung (Juniorprofessuren mit Tenure Track Option) organisatorisch verankert werden sollen, wenn bzw. sobald die entsprechenden Voraussetzungen durch das Land Rheinland-Pfalz geschaffen wurden.

- **Forschungsteilbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen**

Der Bereich Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz und Informationstechnologische Systeme an. Es sollen Forschungsfragen adressiert werden, die sich auf die Entwicklung von Forschungskompetenz und Forschungsperformanz unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Forschungsinfrastrukturen beziehen. Eine besondere Bedeutung erfährt hierbei die Förderung von Informationskompetenz (information literacy), epistemischen Überzeugungen (epistemic beliefs) sowie Forschungsliteralität (research literacy) bei Studierenden und Wissenschaftler/-innen. Eine weitere zu berücksichtigende Gruppe soll die interessierte Öffentlichkeit sein; hier soll vor allem untersucht werden, wie mittels Forschungsinfrastrukturangeboten die Rezeption von forschungsbezogenem Wissen und die Teilhabe an entsprechenden Forschungsaktivitäten gefördert werden kann.

- **Forschungsteilbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)**

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen. Synthesemethoden nehmen eine Schlüsselstellung ein, wenn es darum geht, Forschungsbefunde transparent reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Deshalb soll die vorhandene Expertise sichtbar ausgebaut werden, indem Forschungssynthesen gezielt zu ZPID-relevanten Themen durchgeführt werden und ein entscheidender Beitrag geleistet wird, den methodischen

Werkzeugkasten in diesem Bereich anzureichern. Es sollen drei Forschungslinien verfolgt werden:

1. Meta-analytische Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturelevanz (insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Datenerhebungsbereich, wie z. B. Determinanten der Teilnahmebereitschaft an psychologischen Untersuchungen, Panel-Conditioning-Effekte),
2. Qualitätsbeurteilungssysteme für im Rahmen von Meta-Analysen synthetisierte Primärstudien sowie
3. psychologischen Anwendungen und Weiterentwicklungen von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen.

- Forschungsteilbereich III: Massendaten (Big Data) in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)

Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen genutzt werden können.

Der Forschungsbereich der Massendaten in der Psychologie ermöglicht es dem ZPID, selbst generierte Datenbestände (z. B. PSYINDEX Textkorpora) mit extern verfügbaren Massendaten zu verknüpfen, um Mehrwerte für die Zielgruppen des ZPID zu schaffen. Eigene Forschungsexpertise unter Nutzung von Massendaten aufzubauen, soll dem ZPID dabei helfen, sich abzeichnende Infrastrukturbedarfe frühzeitig zu identifizieren und die eigenen Angebote zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Deshalb soll sich der Forschungsbereich Massendaten in der Psychologie mit diesen Anforderungen erfüllenden Forschungslinien beschäftigen, insbesondere

1. der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora,
2. der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie sowie
3. der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten. Innerhalb dieses Forschungsbereichs sollen – mit neuen automatisierten Ansätzen des Text Mining – die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ weiterentwickelt werden.

## Forschungsbereich I:

# Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

## Beschreibung des Forschungsbereichs

Der Arbeitsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ (bis Juni 2017: „Informationsverhalten und Informationskompetenz“) liefert Beiträge zur Konzeptentwicklung, Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Professionelle Informationskompetenzen“, „Epistemische Überzeugungen“ und „Informationskompetenzen und Informationsverhalten mit Bezug zu Gesundheit“. Im Zuge des ZPID-Direktorenwechsels werden zudem seit Mitte 2017 die Themen „Forschungsliteralität“ und „Evidenzbasiertes Denken“ erschlossen.

Künftig wird der Arbeitsbereich darüber hinaus – teils in Kooperation mit den anderen ZPID-Arbeitsbereichen innerhalb der AG „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“ – Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den Infrastrukturangeboten des ZPID sowie zu Open-Science-Praktiken innerhalb der psychologischen Scientific Community realisieren. Flankierend wurden bis Juni 2017 innerhalb des Bereichs Arbeiten zur Wissenschaftsforschung und Evaluation durchgeführt. Die Forschungslinie wurde ab Juli 2017 aufgrund der besseren Passung dem geplanten Forschungsteilbereich „Massendaten in der Psychologie“ zugeordnet.

## Ziele des Forschungsbereichs (2017)

- Realisierung national und international anschlussfähiger Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs
- Zeitnahe und umfassende Publikation der Forschungsergebnisse in Form von nationalen und internationalen Publikationen (bevorzugt mit Peer-Review-Verfahren und in Open-Access-Journals) sowie Kongress- und Tagungsbeiträgen.
- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungsk Kooperationen (einschließlich der Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden)
- Akquise von Drittmitteln zu den Themen des Bereichs
- Verbesserung der ZPID-Infrastrukturangebote mit Blick auf ihren Nutzen für die Zielgruppen (Bedarfsidentifikation, Optimierung von ZPID-Angeboten mit Blick auf ihre Nutzerfreundlichkeit und Bedienbarkeit)

## Mitarbeiter/-innen

Dr. Anne-Kathrin Mayer (Leitung)

Anita Chasiotis

Prof. Dr. Günter Krampen

Dr. Tom Rosman

Dr. Gabriel Schui

Melanie Steeg

Oliver Wedderhoff



## Themenschwerpunkt „Professionelle Informationskompetenzen“

- |                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Gegenstand</b>      | <ul style="list-style-type: none"><li>• (Weiter-)Entwicklung von Messinstrumenten zur Erfassung professioneller Informationskompetenzen</li><li>• Analysen der Entwicklung professioneller Informationskompetenzen und ihrer Determinanten</li></ul>   |
| <b>Arbeitsprogramm</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• 06/2017-07/2017: Online-Befragung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zum Thema „Assessment von Informationskompetenzen an Bibliotheken im deutschsprachigen Raum“ (Kooperation mit Dr. Fabian Franke, Universität Bamberg, Universitätsbibliothek / Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von DBV und vdb)</li></ul>             |
| <b>Leistungen</b>      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):<ul style="list-style-type: none"><li>○ Mayer (2017)</li><li>○ Peter, Leichner, Mayer, &amp; Krampen (2017)</li></ul></li><li>• Vorträge:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Leichner, Mayer, &amp; Krampen (2017, September)</li></ul></li></ul> |

## Themenschwerpunkt „Epistemische Überzeugungen“

- |                        |   |
|------------------------|---|
| <b>Gegenstand</b>      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Veränderung epistemischer Überzeugungen durch Interventionen</li><li>• Untersuchung der Effekte bestimmter epistemischer Überzeugungen im Rahmen einer Konfrontation mit widersprüchlichen Informationen (z. B. auf Emotionen)</li><li>• Vergleiche zwischen MINT- und Nicht-MINT-Fächern hinsichtlich disziplinspezifischer epistemischer Überzeugungen</li></ul>  |
| <b>Arbeitsprogramm</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• 09/2017: Arbeitsgruppe „Die Förderung von differenzierten wissenschaftsbezogenen Überzeugungen bei Studierenden“ auf der PAEPSY-Tagung 2017 (4 Beiträge + Diskussion)</li><li>• 10/2016-02/2018: Longitudinalstudie zur Entwicklung epistemischer Überzeugungen im Rahmen einer forschungsorientierten Lehrveranstaltung bei Lehramtsstudierenden (<math>N = 120</math>), in Kooperation mit Dr. Myriam Schlag, Universität Mainz</li><li>• 08/2017-11/2017: Querschnittstudie zur Domänenspezifizität epistemischer Überzeugungen bei Studierenden unterschiedlicher Fächer im within-between-Design (<math>N = 959</math>) in Kooperation mit Dr. Eva Seifried, Universität Heidelberg</li><li>• 04/2017-04/2018: Betreuung einer empirischen Masterarbeit zum Thema „Epistemische Überzeugungen und epistemische Emotionen“ (<math>N = 122</math>)</li></ul> |
| <b>Leistungen</b>      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung eines DFG-Antrags zu den Veränderungsmechanismen epistemischer Überzeugungen (MEPIC; bewilligt 10/2017)</li><li>• Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapiteln (bibliografische Angaben s. Anhang):<ul style="list-style-type: none"><li>○ Merk, Rosman, Rueß, Syring, &amp; Schneider (2017)</li><li>○ Rosman &amp; Mayer (2017)</li><li>○ Rosman, Mayer, Kerwer, &amp; Krampen (2017)</li></ul></li><li>• Vorträge:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Mayer, Rosman, &amp; Krampen (2017, September)</li><li>○ Merk &amp; Rosman (2017, August)</li><li>○ Rosman &amp; Mayer (2017, September)</li></ul></li></ul>  |

- Rosman & Mayer (2017, September)
- Rosman, Mayer, & Krampen (2017, August)
- Rosman, Mayer, & Krampen (2017, September)
- Rosman, Mayer, Kerwer, & Krampen (2017, März)
- Rosman, Schlag, & Merk (2017, September)
- Schlag & Rosman (2017, September)

## Themenschwerpunkt „Informationskompetenzen und Informationsverhalten mit Bezug zu Gesundheit“

- Entwicklung von Messinstrumenten zu gesundheitsbezogenen Informationskompetenzen (health information literacy), gesundheitsbezogenem Informationsverhalten sowie gesundheitsbezogenen Informationsbedürfnissen
- Untersuchung von Determinanten gesundheitsbezogener Informationskompetenzen in unterschiedlichen Stichproben
- Deskription des gesundheitsbezogenen Informationsverhaltens von Personen in Abhängigkeit ihres Informationsbedürfnisses und weiterer personenbezogener Faktoren sowie der verfügbaren Informationsquellen

### Gegenstand

- 03/2017-04/2017: Realisierung einer „Vorstudie“ ( $N = 150$ ) zur Untersuchung von Einflussfaktoren, welche die Suche nach Gesundheitsinformationen in unterschiedlichen sozialen, analogen und digitalen Quellen bestimmen (Projekt PHILMS)
- 10/2017-11/2017: Realisierung der „Hauptstudie“ ( $N = 283$ ) zu Einflussfaktoren der Suche nach Gesundheitsinformationen (Projekt PHILMS)
- Vorarbeiten zu einem Erhebungsverfahren „Kompetenzen zur Bewertung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen“: Literatursichtung zu begrifflichen Abgrenzungen und zur Messung von Gesundheitskompetenzen, Itemkonstruktion, Pretesting ( $N = 4$ ), Erstellung Kategoriensystem und inhaltsanalytische Aufarbeitung, Überarbeitung und Anpassung des Erhebungsinstruments, Pilotstudie ( $N = 20$ )
- Erarbeitung von Veröffentlichungen in Form von Tagungsbeiträgen und Manuskripten, die sich derzeit im Reviewprozess in internationalen Fachzeitschriften befinden

### Arbeitsprogramm

- 03/2017: ZPID-Symposium „Health Literacy Across the Life Span“ (6 Gastvorträge und 2 Vorträge von ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern)
- Laufende Promotionen:
  - Anita Chasiotis, ZPID
  - Veronika Kuhberg-Lasson, ZPID
  - Oliver Wedderhoff, ZPID
- Vorträge:
  - Chasiotis, Wedderhoff, & Mayer (2017, August)
  - Kuhberg-Lasson & Mayer (2017, März)
  - Kuhberg-Lasson & Mayer (2017, September)
  - Mayer (2017, Februar)
  - Mayer (2017, März)
  - Mayer & Friebe (2017, Februar)
  - Mayer & Kuhberg-Lasson (2017, September)
  - Wedderhoff, Chasiotis, & Mayer (2017, August)

### Leistungen

## Themenschwerpunkt „Wissenschaftsforschung und Evaluation“

**Gegenstand** Entwicklung von Methoden zur Gewinnung und Auswertung quantitativer und qualitativer Daten, die für die Wissenschaftsforschung mit Bezug auf die Spezifika des Fachs Psychologie geeignet sind. Dabei kommen szientometrische und hermeneutische Verfahren zum Einsatz. Wesentliche Ziele sind die transparente Darstellung und kritische Diskussion der entwickelten Verfahren und der damit gewonnenen Ergebnisse sowie das Aufzeigen der Grenzen möglicher Interpretationsspielräume. Methodische Ansätze zur Aufbereitung und Auswertung großer Datenmengen stellen vielversprechende Möglichkeiten dar, szientometrische Untersuchungen unter Einbezug detailreicherer Informationsquellen (wie etwa Abstracts von Fachpublikationen) durchzuführen. So können beispielsweise mit Topic Modeling Forschungsthemen datengeleitet identifiziert werden und in ihrem zeitlichen Verlauf analysiert werden. Daher soll der Themenschwerpunkt „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ zukünftig im geplanten Forschungs-Arbeitsbereich „Massendaten in der Psychologie“ verortet sein.

**Arbeitsprogramm** • siehe Arbeitsbereich „Massendaten in der Psychologie“, Forschungslinie 1

**Leistungen** • siehe Arbeitsbereich „Massendaten in der Psychologie“, Forschungslinie 1



## Forschungsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)

### Beschreibung des Forschungsbereichs

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören, befassen.

### Ziele des Forschungsbereichs (2017)

- Vorbereitende Arbeiten zur Entwicklung des Arbeitsbereichs als strategische Erweiterung im Rahmen des kleinen Sondertatbestands IFPOS-P
- Personalrekrutierung
- Betreuung interner und externer Doktoranden
- International sichtbare Publikationen
- Vorträge auf internationalen Konferenzen
- Vorbereitung einer internationalen Konferenz am ZPID zum Thema Forschungssynthesemethoden (veranstaltet im Juni 2018)

### Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)  
Tanja Burgard

### Forschungslinie „Methodische Fragen bei Datenerhebungen“

Die Forschungslinie soll sich mit infrastrukturelevanten Themen befassen. Hierzu gehören vor allem forschungsmethodische Fragestellungen, die in Zusammenhang mit dem neu aufzubauenden Datenerhebungsbereich (PsychLab) stehen, bestehend aus einem Online-Multikohorten-Panel (PsychLab Online) und einem Präsenzlabor (PsychLab Offline).

#### Gegenstand

- Im Vordergrund stehen sollen einerseits Panel-Conditioning-Effekte, d. h. die möglichen Auswirkungen wiederholter Untersuchungsteilnahmen auf das Teilnahme- und Antwortverhalten von Probandinnen und Probanden. Aufgrund von lern- und motivationspsychologischen Überlegungen lässt sich die allgemeine Erwartung formulieren, dass mit einer erhöhten Teilnahmefrequenz die Vollständigkeit und Validität von Selbstberichten abnimmt. Die hierzu verfügbare Evidenz erscheint widersprüchlich und wurde bisher lediglich in Form zweier narrativer Reviews aufgearbeitet. Sie genügt bisher kaum den einschlägigen Anforderungen an systematisch zusammengefasste Forschungsbefunde. Von einer systematischen Erfassung und meta-analytischen Integration der Befunde versprechen wir uns u. a. Antworten auf Fragen zur optimalen Frequenz, geeigneten Operationalisierungen von wiederholt zu erhebenden Items und dem optimalen zeitlichen Abstand von Teilnahmen an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen.

#### Arbeitsprogramm

- Die meta-analytische Synthese von experimentellen Befunden zur Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen und Strategien zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen stellt eine weitere zu verfolgende Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturelevanz (erste Forschungslinie) dar. Anknüpfend an eigene Primärstudien und Meta-Analysen zum Thema soll die neuere experimentelle Evidenz identifiziert, meta-analytisch zusammengefasst und mittels eines Community-Augmented-Ansatzes (PsychOpen CAMA) öffentlich verfügbar und erweiterbar gemacht werden. Im Rahmen dieser meta-analytischen Studien erwarten wir Antworten auf Fragen zu geeigneten Anreiz- und Kommunikationsformen zur Förderung der Teilnahmebereitschaft an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen.

#### Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):
  - Cornesse, C., & Bosnjak, M. (im Druck).
  - Bosnjak, M. & Erdfelder, E. (im Druck).
  - Bosnjak, M. (2017).
- Vorträge:
  - Čehovin, G., Bosnjak, M., & Lozar Manfreda, K. (2017, Juli).
- Abgeschlossene Promotionen externer Kandidat/-innen (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak):
  - Ines Schaurer, University of Mannheim, Germany, „Recruitment strategies for a probability-based online panel: Effects of interview length, question sensitivity, incentives and interviewers“
  - Anže Sendelbah, University of Ljubljana, Slovenia, „Media multitasking in web surveys“
- Laufende Promotionen externer Kandidat/-innen (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak)
  - Jessica Daikeler, University of Mannheim, Germany, „Meta-analytic replications and extensions in survey methodology“.
  - Gregor Čehovin, University of Ljubljana, Slovenia, „Meta-analyses in survey methodology“
- Begonnene Promotionsvorhaben:
  - Tanja Burgard, ZPID

## Forschungslinie „Qualitätsbeurteilungssysteme bei Meta-Analysen“

#### Gegenstand

Die Forschungslinie greift eine zentrale Kritik an Forschungssynthesen auf, und zwar die sog. Garbage-in-garbage-out-Problematik. Ist ein substanzieller Teil der berücksichtigten Forschungsliteratur zu einem bestimmten Thema systematisch verzerrt, z. B. aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken, interessengetriebener Voreingenommenheit oder nicht erwartungsneutralen Finanzierungsquellen, steht zu befürchten, dass auch die korrespondierenden meta-analytischen Befunde wenig akkurat sind. Um das Ausmaß möglicher systematischer Verzerrungen meta-analytischer Befunde schätzen zu können, wurden in den letzten Jahren vor allem in den Gesundheitswissenschaften Qualitätsbeurteilungssysteme entwickelt, mittels derer jede einzelne, in eine Meta-Analyse einfließende Studie auf ihre Qualität hin bewertet wird. In der Gesamtschau, d. h. über alle berücksichtigten Studien hinweg, kann mittels solcher Qualitätsbeurteilungssysteme beschrieben werden, ob und in welchem Ausmaß ein Forschungsfeld verzerrt zu sein scheint. Im Rahmen meta-analytischer Analysen kann der Einfluss der methodischen Qualität der berücksichtigten Untersuchungen auf das Ergeb-

nis der Meta-Analyse kontrolliert werden, indem entweder Qualitätskriterien qualitativ hochwertiger Studien stärker gewichtet oder mangelhafte Studien aus der Analyse ausgeschlossen werden.

- Für psychologische Fragestellungen existieren solche Qualitätsbeurteilungssysteme erst in Ansätzen. Ziel dieser Forschungslinie soll sein, Qualitätsbeurteilungssysteme für typische Studiendesigns in der Psychologie zu entwickeln, im Rahmen substanzwissenschaftlicher Anwendungen zu testen und die resultierenden Instrumente zur freien Nutzung zur Verfügung zu stellen. Diese Forschungslinie unterstützt somit sowohl die wissenschaftliche als auch die angewandte Profession darin, die Gültigkeit und Glaubwürdigkeit meta-analytischer Befunde eruieren zu können.
- Darüber hinaus ist vorgesehen, die resultierenden Bewertungssysteme mit PSYNDEX-Einträgen zu verknüpfen, sodass Nutzerinnen und Nutzer – falls gewünscht – die mit den Einträgen verbundenen Quellen mittels geeigneter Qualitätsbeurteilungssysteme überprüfen können.

#### Arbeitsprogramm

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Vorbereitung einer internationalen Konferenz (veranstaltet in Trier im Juni 2018)

#### Leistungen

## Forschungslinie „Meta-analytische Strukturgleichungsmodelle“

Die Forschungslinie soll sich mit psychologischen Anwendungen und der Weiterentwicklung von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen (MASEM) befassen. MASEM stellt einen neuen statistischen Ansatz zur Verknüpfung von Meta-Analysen und Strukturgleichungsmodellen dar, um multivariate Modelle zu synthetisieren und auf einer aggregierten Ebene empirisch zu prüfen. Die methodische Innovation von MASEM besteht darin, dass sowohl direkte als auch indirekte Effekte im Rahmen von Meta-Analysen getestet, latente und beobachtete Variablen simultan berücksichtigt, sowie statistische Abhängigkeiten in den zusammengefassten Primärstudien modelliert werden können. Erste Anwendungen, z. B. im Bereich der Gesundheitspsychologie existieren bereits.

#### Gegenstand

Gemeinsam mit Professor Mike Cheung (National University of Singapore) sollen weitere psychologische Anwendungsbereiche identifiziert, MASEM-Studien durchgeführt und die MASEM-Methodik an sich weiterentwickelt werden.

#### Arbeitsprogramm

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms mit Prof. Mike Cheung, National University of Singapore

#### Leistungen



# Forschungsbereich III: Massendaten in der Psychologie

## (anvisierte strategische Erweiterung)

### Beschreibung des Forschungsbereichs

Der dritte Bereich namens Massendaten (Big Data) in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.

### Ziele des Forschungsbereichs (2017)

- Vorbereitende Arbeiten zur Entwicklung des Arbeitsbereichs als strategische Erweiterung im Rahmen des kleinen Sondertatbestands IFPOS-P
- Personalrekrutierung
- Vorbereitung einer internationalen Konferenz am ZPID zum Thema Big Data in Psychology (veranstaltet im Juni 2018)

### Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)  
André Bittermann

## Forschungslinie „Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling“

Die Forschungslinie soll sich mit der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling beschäftigen. Topic Modeling ist eine statistische Methode zur Identifikation von behandelten Themenkomplexen in großen und heterogenen Textmengen. Vor dem Hintergrund der szientometrischen Forschungstradition am ZPID (ZPID-Monitor zur Internationalisierung) sowie des ZPID-Leistungsspektrums hat dieser Ansatz einen besonderen Anreiz, da Forschungsthemen und -trends jenseits einfacher häufigkeitsbasierter Auszählungen formuliert und beantwortet werden können.

### Gegenstand

Dabei fließen nicht mehr nur die Informationen auf Ebene von Klassifikationen der Publikationen in die Auswertung ein, sondern können aus den tieferen und damit semantisch detailreicheren Ebenen der Schlagwörter, Abstracts und Volltexte geschöpft werden. In einer nächsten Ausbaustufe lassen sich mittels Topic Modeling auch weitere mit Publikationen verbundene Informationsquellen berücksichtigen, wie z. B. Kommentare und Diskussionen in Social-Media-Kanälen und auf Video-Portalen, Wikipedia-Einträgen und Rezensionen.

- Anwendungen von Topic Modeling sollen die regelmäßige, automatisierte Untersuchung von Forschungstrends (aktuelle und vergangene Brennpunktthemen in der Psychologie), die Erstellung von datenbasierten Autoren/-innen-Profilen und die Ermittlung themengeleiteter Autorennetzwerke sowie die automatisierte Ableitung von Empfehlungen für die Recherche sein. Dazu ist eigene Forschung zur Weiterentwicklung und Nutzbarkeit des Topic-Modeling-Ansatzes und weiterer Natural-Language-Processing-Techniken für den Bereich der Psychologie sowie die begleitende Entwicklung einer Werkzeugsammlung für große und dynamische Textkorpora (z. B. in Form von R Paketen) notwendig.
- Die zu entwickelnde Expertise im Bereich Text Mining bzw. Topic Modeling soll auch neue Formen der Angebotsaktualisierung (z. B. automatisiert erstellter ZPID-Monitor zu Brennpunktthemen der Psychologie auf Basis von PSYNDEX und weiteren Datenquellen oder Aktualisierung der PsychAuthors-Profilen mit automatisch generierten Forschungsthemen ihrer in PSYNDEX nachgewiesenen Publikationen) ermöglichen.

### Arbeitsprogramm

- Im ersten Halbjahr 2017 wurden die Rohdaten für den ZPID-Monitor 2015 erhoben, die aber aus Ressourcengründen noch nicht ausgewertet und in Berichtsform gebracht werden konnten.
- Erste Arbeiten dieser Forschungslinie konnten via Topic Modeling der PSYNDEX-Daten Brennpunktthemen und Trends der psychologischen Forschung im deutschsprachigen Raum für den Zeitraum von 1980 bis 2016 identifizieren.
- Publikationen:
  - Bittermann & Fischer (im Druck)
  - Krampen (2017)
- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Begonnene Promotionsvorhaben:
  - André Bittermann, ZPID

### Leistungen

## Forschungslinie „Theoriegeleitete Nutzung von Massendaten in der Psychologie“

- Gegenstand** Die Forschungslinie soll sich mit dem sich zur Zeit entwickelnden Feld der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie beschäftigen. Im Gegensatz zu den derzeit dominierenden induktiven Big-Data-Ansätzen, etwa zur Ermittlung von korrelativen Zusammenhängen oder zur Klassifikation von Personen, soll sich diese Forschungslinie mit der systematisch theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten vor dem Hintergrund der Entwicklung und empirischen Prüfung psychologischer Konstrukte und Modelle befassen.
- Arbeitsprogramm**
- Die spezifische Ausgestaltung dieser Forschungslinie soll der neu einzustellenden wissenschaftlichen Leitung obliegen und damit eine substanzwissenschaftliche Profilbildung ermöglichen, z. B. im Bereich der klinisch-psychologischen, sozialpsychologischen, differentialpsychologischen oder persönlichkeitspsychologischen Forschung mit Massendaten.
- Leistungen**
- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
  - Vorbereitung einer internationalen Konferenz (veranstaltet in Trier im Juni 2018)

## Forschungslinie „Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten in der Psychologie“

- Gegenstand** Die Forschungslinie soll sich mit Fragen der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten unter besonderer Berücksichtigung extremer Ausprägungen der folgenden Datencharakteristiken befassen: dem Datenumfang, der Datenproduktionsgeschwindigkeit sowie der Datenheterogenität.
- Arbeitsprogramm**
- In Abhängigkeit von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der verantwortlichen wissenschaftlichen Leitung sind mehrere Anwendungen denkbar, z. B.
- die Nutzung von Selbstberichten in Kombination mit laufend protokollierten, mittels mobiler Sensoren erfasster Geo- und Gesundheitsdaten im Kontext des ambulanten Monitorings oder psychologisch-klinischen Gesundheits- und Versorgungsforschung.
  - Diese Forschungslinie birgt zudem das Potenzial, dass sich das ZPID als Dienstleister für die Aufbereitung und Auswertung von psychologischen Massendaten positioniert.
- Leistungen**
- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms



# Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen

Im Jahr 2017 wurden konzeptionelle Vorarbeiten zur Einrichtung von drei bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen (AG's) geleistet. Ziel ist die offizielle Gründung der nachfolgend beschriebenen AG's im Januar 2018.

## AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien

Ziel dieser dauerhaften Arbeitsgruppe wird sein, regelmäßige Bedarfs-, Nutzungs- und Usability-Studien zu ZPID-Infrastrukturangeboten zu konzeptualisieren. Die Befunde dienen zur Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen, die in die Optimierung der ZPID-Infrastrukturangebote sowie die Identifikation synergetischer Verknüpfungspotenziale innerhalb des ZPID Angebots und zu komplementären (externen) Diensten münden.

Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsteilbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ unter Beteiligung aller übrigen Infrastruktur- und Forschungsteilbereiche sowie der IT-Services und der Öffentlichkeitsarbeit.

## AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen

Diese Arbeitsgruppe soll ein Planungs- und Umsetzungskonzept zur Einführung semantischer Technologien zur Inhaltserschließung, zum Aufbau einer semantischen Suchmaschine und zum semantischen Publizieren erarbeiten. Damit bereitet die Arbeitsgruppe zentrale strategische Erweiterungen vor, die im Rahmen eines kleinen Sondertatbestandes im Herbst 2018 beantragt werden sollen. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe seitens des Infrastrukturateilbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“.

## AG Open-Science-Curriculum

Ziel dieser Arbeitsgruppe wird die Erarbeitung eines didaktischen/curricularen Modulkatalogs zur Vermittlung von Wissen über Open-Science-Grundlagen und -Prinzipien sein sowie speziell für die Psychologie des Umgangs mit ZPID-Open-Science-Infrastrukturangeboten. Ein Schwerpunkt dabei werden in die ZPID-Infrastruktur eingebundene Open-Source-Anwendungen sein. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsbereich „Forschungssynthesen in der Psychologie“.



DFG-Antrag zu „Epistemic Change“ bewilligt



Großer Erfolg für das ZPID: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert für zwei Jahre ein Projekt zu „Epistemic Change“ (MEPIC). „In der Wissenschaft gibt es keine absoluten Wahrheiten“, sagt Dr. Tom Rosman, der das Projekt leiten wird. „Wissenschaft ist aber auch nicht völlig subjektiv. Solche teils undifferenzierten Sichtweisen wollen wir angehen.“ Konkret beschäftigt sich das Projekt damit, inwiefern man Menschen dabei helfen kann, eine differenziertere Sicht über Wissenschaft zu erlangen.



# Nachwuchsförderung

Strukturen und Maßnahmen der Nachwuchsförderung am ZPID, die im Berichtsjahr existierten bzw. realisiert wurden, werden im folgenden Abschnitt getrennt nach Statusgruppen (Post-Doktoranden, Promovierende, studentische wissenschaftliche Hilfskräfte, Studierende, Auszubildende) beschrieben.

## Postdoktoranden

Im Berichtsjahr 2017 war ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter nach erfolgreichem Abschluss seines Promotionsverfahrens als Postdoktorand beschäftigt. Dr. Tom Rosman war in den Arbeitsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen (ehemals Forschungslinie „Informationsverhalten und Informationskompetenzen“) eingebunden und mit einem Sachmittelbudget zur Realisierung eigener Forschungsarbeiten innerhalb des Themenschwerpunkts „Epistemische Überzeugungen“ ausgestattet. Ein von ihm erarbeiteter DFG-Antrag zu den Veränderungsmechanismen epistemischer Überzeugungen („Mechanisms of epistemic change (MEPIC)“ wurde im Oktober 2017 bewilligt. Zur Förderung der interdisziplinären Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft nahm Dr. Rosman am 1. Leibniz-Kolleg for Young Researchers für fortgeschrittene Promovierende und Post-Doktorandinnen und -doktoranden teil.

## Promovierende

**Promovierende im Fach „Psychologie“.** Im ZPID arbeiteten im Berichtsjahr 2017 zwei Doktorandinnen und ein Doktorand an ihren Promotionen im Fach Psychologie; jeweils eine weitere Wissenschaftliche Mitarbeiterin und ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter leisteten Vorarbeiten zu einem Exposé und werden im Laufe des Folgejahres ihre Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand beantragen. Drei Promovierende waren ausschließlich im Arbeitsbereich „Forschung“ („Forschungsliteralität: Informationskompetenzen und Informationsverhalten mit Bezug zu Gesundheit – Projekt PHILMS“ bzw. „Forschungssynthesen in der Psychologie: Methodische Fragen von Datenerhebungen“) tätig. Die beiden anderen Promovierenden waren schwerpunktmäßig im Bereich „Informations- und Recherchedienste“ (ehemals „Dokumentation“) beschäftigt; ihnen stand jeweils ein individuell festgeschriebenes Stundenkontingent für die Promotion zur Verfügung. Die drei bereits angemeldeten Doktorandinnen bzw. Doktoranden werden von der Leiterin des Forschungs-Arbeitsbereichs I gemeinsam mit einer Professorin aus dem Fachbereich Psychologie der Universität Trier (Prof. Dr. Nicola Baumann, Abt. Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik) betreut.

**Promovierende in nicht-psychologischen Fachbereichen.** Im Jahre 2017 waren am ZPID keine Promovierenden in nicht-psychologischen Fächern beschäftigt. Um die Nachwuchsförderung z. B. in den Fächern Informatik, Informationswissenschaften und Sozialwissenschaften perspektivisch zu verbessern, wurde unter der neuen Institutsleitung die Suche nach Kooperationen mit Vertreterinnen und Vertretern dieser Fächer an der Universität Trier sowie anderen Universitäten intensiviert. Zum Ende 2017 verfügt das Institut über mehrere Zusagen zur Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden aus nicht-psychologischen Fachbereichen. Dazu

gehören Prof. Dr. Andreas Dengel (Informatik, TU Kaiserslautern), Prof. Dr. Bozidar Klicek (Informatik, Universität Zagreb), Prof. Dr. Ralf Münnich (Wirtschaftsstatistik, Universität Trier), Prof. Dr. Johannes Kopp (Empirische Sozialforschung, Universität Trier) und Prof. Dr. Vasja Vehovar (Universität Ljubljana, Social Science Informatics).

Zwei in der zweiten Jahreshälfte 2017 erfolgreich abgeschlossene externe Promotionen wurden vom Direktor des ZPID betreut: Ines Schaurer (Universität Mannheim, Empirische Sozialforschung, Erstbetreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak) zum Thema „Recruitment strategies for a probability-based online panel: Effects of interview length, question sensitivity, incentives and interviewers“ und Anže Sendelbah (Universität Ljubljana, Slowenien, Social Science Informatics, Zweitbetreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak) zum Thema „edia multi-tasking in web surveys“. Darüber hinaus betreute der Direktor 2017 zwei weitere externe Doktoranden in nicht-psychologischen Fachbereichen.

**Nachwuchskonzept und Promotionsvereinbarung.** Mit dem Dienstantritt des neuen Direktors im Juli 2017 wurden neue Rahmenbedingungen festgelegt, die für künftige Promotionsanwärterinnen und -anwärter und Doktorandinnen bzw. Doktoranden am ZPID gelten sollen. Die Bedingungen werden innerhalb eines schriftlichen Nachwuchskonzepts für Promovierende auf Haushaltsstellen präzisiert, mit dessen Ausarbeitung in Zusammenarbeit zwischen Direktor, Nachwuchskordinatorin und Nachwuchssprecher begonnen wurde.

Das Konzept schreibt die formalen Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses fest, beschreibt den idealtypischen Ablauf des Promotionsprozesses und der individuellen Betreuung des jeweiligen Promotionsvorhabens (einschließlich Abschluss einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung), spezifiziert institutionelle Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. Heranführung an Aufgaben in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung, Heranführung an Aufgaben in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung, Möglichkeiten der Weiterbildung) sowie die institutsseitige strukturelle und finanzielle Unterstützung für Promovierende.

Das Konzept wird nach weiterer Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs des ZPID, der Gleichstellungsbeauftragten und dem Personalrat voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2018 verabschiedet werden. Gleiches gilt für die parallel erarbeitete schriftlichen Promotionsvereinbarung, die sich orientiert an den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft und die Rechte und Pflichten von Promovierenden und Betreuungsausschuss innerhalb des Promotionsprozesses spezifiziert.

**Wissenschaftliche Weiterbildung.** Zur *internen wissenschaftlichen Weiterbildung* der Promovierenden wurde ein *Doktoranden- bzw. Nachwuchskolloquium* durchgeführt. Der Weiterbildung aller ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter diente daneben die regelmäßig stattfindende *ZPID-Vortragsreihe*. Im Jahr 2017 wurden acht Vorträge organisiert, sieben davon präsentiert von Gastreferenten aus Informatik, Informationswissenschaften sowie Psychologie und einer von einer Doktorandin des ZPID. Die Promovierenden nahmen ferner am ZPID-Symposium „Health Literacy Across the Life-Span“ teil, das im März 2017 organisiert von der Forschungslinie „Informationsverhalten und Informationskompetenzen“ am ZPID stattfand.

Um den Umstieg der Arbeitsweise im ZPID-Forschungsbereich auf die Verwendung offener Statistiksoftware vorzubereiten, wurde im Sommer 2017 ein zweitägiger *Inhouse-Einführungsworkshop in R* (gehalten durch einen Mitarbeiter



des Methodenzentrums der Universität Koblenz-Landau) organisiert, den zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen ZPID-Bereichen besuchten.

Darüber hinaus absolvierten Promovierende des Bereichs „Forschung“ *externe Weiterbildungsveranstaltungen* zur Förderung statistischer Methodenkompetenz. Ferner nahmen sie, meist mit eigenen aktiven Beiträgen, an ausgewählten *nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen* teil, die für ihren jeweiligen Forschungsbereich einschlägig waren und daher dem Kompetenz- wie auch Netzwerkaufbau dienen sollten. Sie unterstützten auf diesen Veranstaltungen zugleich die Öffentlichkeitsarbeit des ZPID durch die stundenweise Mitwirkung an der Betreuung von Informationsständen.

## Studentische wissenschaftliche Hilfskräfte

Im Berichtsjahr waren 46 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mit insgesamt 11.389 Stunden in verschiedenen Arbeitsbereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Informations- und Dokumentationswesen, dem informationstechnologischen Bereich und der Forschung zum Informationsverhalten, die ihnen verschiedenste Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über: Informationsressourcen in der Psychologie, Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten, Indexieren von Psychologie-Informationen im Web, Internetrecherchen, Datenbankorganisation, Strukturen von Datenbanken, Formale Erfassung unterschiedlichster Literaturgattungen, von Testverfahren und Veranstaltungen, Inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen und Testverfahren, Publikationsverhalten, Datenerhebung im Rahmen von Studien zur Szientometrie und zum Informationsverhalten, Internetwerbung, Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung, Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software, Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen sowie die Organisation und Koordination wissenschaftlicher Studien.

## Studierende

Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeiten im Fach Psychologie der Universität Trier führten sowohl der ehemalige als auch der neue Direktor des ZPID Lehrveranstaltungen durch. Darüber hinaus betreuten sie Doktoranden/-innen sowie Bachelor- und Masterarbeiten im Fach Psychologie an den Universitäten in Trier, Mannheim und Ljubljana. Im Berichtsjahr wurden zudem von der Leiterin und dem stellvertretenden Leiter des Arbeitsbereichs „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ Lehraufträge im Fach Psychologie der Universität Trier im Umfang von vier SWS wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Arbeitsbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“ führte eine Lehrveranstaltung an der Universität Augsburg im Umfang von zwei SWS durch.

## Auszubildende

Das ZPID bietet einen Ausbildungsplatz in Fachinformatik (Fachrichtung Systemintegration) an. Der Auszubildende des ZPID legte am Ende des Berichtsjahres seine Abschlussprüfungen ab. Er soll im Folgejahr beim Vorliegen des Prüfungszeugnisses dauerhaft in die Dienste des ZPID als Fachinformatiker im Arbeitsbereich IT-Services übernommen werden. Bereits am 1.8.2017 trat ein neuer Auszubildender seinen Dienst an. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Fachinformatiker kooperiert das ZPID mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier.

Mit seinem Ausbildungsangebot stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Außerdem folgt das ZPID damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden. Die Leibniz-Gemeinschaft betont die große Bedeutung der Einbindung exzellenter Fachkräfte an den Instituten für ein zukunfts- und forschungsorientiertes Arbeiten auf hohem Niveau. Die hohe Qualität der Berufsausbildungen in den Leibniz-Instituten wird der Öffentlichkeit beim jährlichen „Leibniz-Ausbildungstag“ und der Verleihung des „Leibniz-Auszubildendenpreises“ präsentiert.



## City-Campus trifft Illuminale



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher machten Halt am ZPID-Stand auf der langen Nacht der Wissenschaft in Trier. Zu den Themen Beziehung, Bindung und Erziehung stellte das ZPID psychologische Tests zur Verfügung. Die Besucherinnen und Besucher konnten diese nach ihren Interessen auswählen und anschließend besprechen.

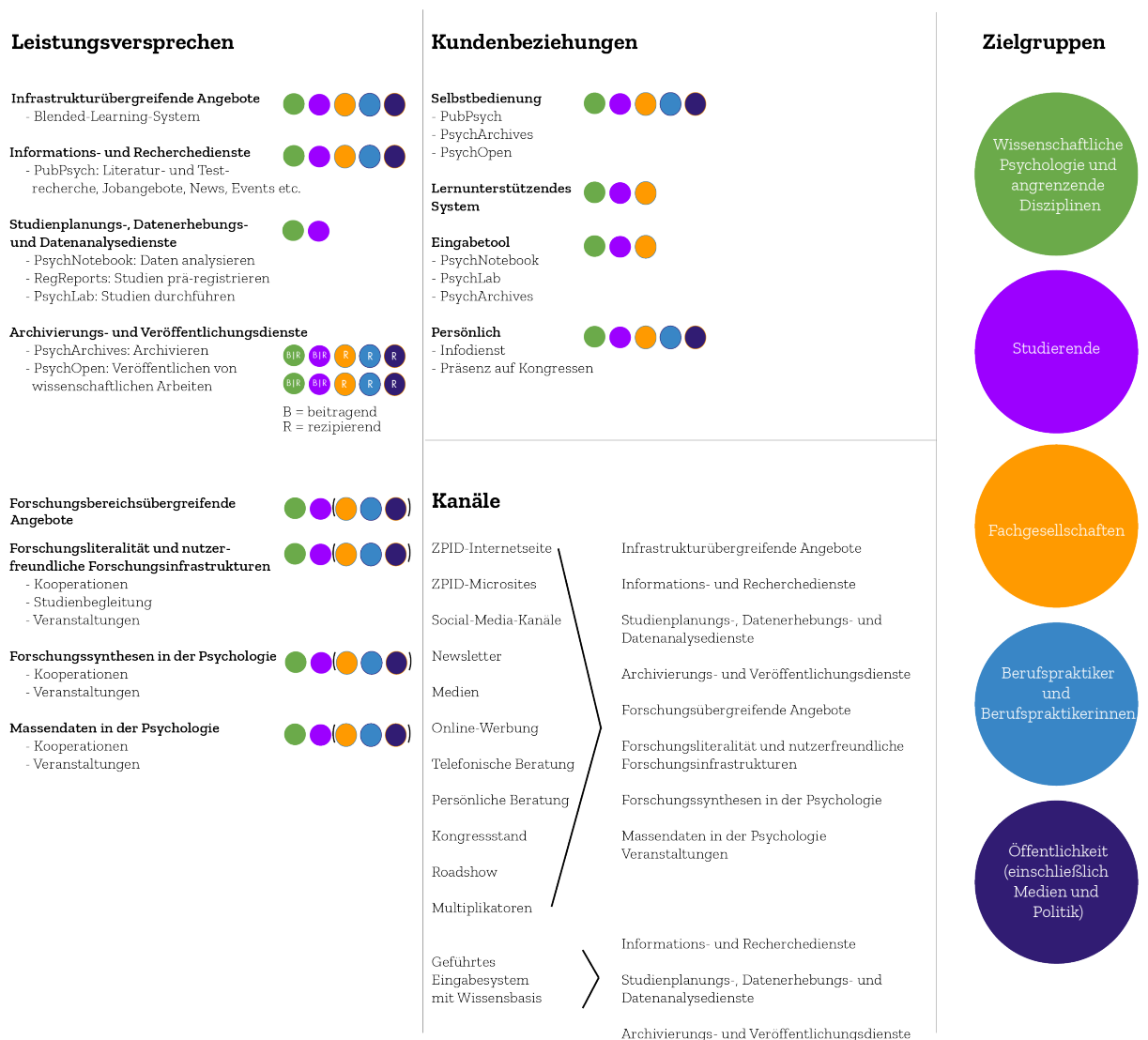


# Öffentlichkeitsarbeit

## Beschreibung des Arbeitsbereichs

Die Öffentlichkeitsarbeit am ZPID verfolgt das Ziel, das Institut und seine Angebote bekannt zu machen, die Nutzung zu erhöhen und die Nutzerinnen und Nutzer in der Anwendung der Angebote zu unterstützen. Mit der Neuausrichtung des ZPID wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit überdacht. Bei all seinen Aktivitäten in diesem Bereich verfolgt das ZPID das Ziel, als Universalanbieter für (nahezu) alle Infrastrukturbedarfe in der Psychologie und angrenzender Fachbereiche wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus vertritt und befördert das ZPID mit seinen Angeboten das Anliegen von Open Science. Dementsprechend lautet der Markenkern: Das ZPID ist das Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Im Sinne eines Employer Branding möchte das ZPID nicht zuletzt auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird anhand des Business Model Canvas von Osterwalder und Pigneur (2010) beschrieben, einem heuristischen Rahmen zur Unterstützung des strategischen Managements.



## Ziele des Arbeitsbereichs (2017)

- Relaunch des Corporate Designs sowie der Internetseite des ZPID
- Kontinuierliches Berichten über die Aktivitäten des ZPID und deren Mitarbeiter/-innen

## Mitarbeiter/-innen

Dr. Gabriel Schui (Leitung)

Saskia Maucher

Michaela Sczepaniak

Bianca Weber

## Veranstaltungen

### Infostand bei KSWD

- Kongress des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten
- Vor allem PsychData und DataWiz wurden beworben

### Infostand auf Bibliothekartag

- Gemeinschaftsstand unter der Organisation der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI) in Frankfurt/Main
- Beworben wurde vor allem PSYNDEX

### Kinder-Uni Trier

- Das ZPID bot einen Workshop für Kinder ab zwölf Jahren mit Tipps zur Internet-Recherche an
- Es ging darum, wie Suchmaschinen funktionieren und um die Bewertung von Suchergebnissen z. B. auf Glaubwürdigkeit

### Infostand beim European Congress of Psychology

- Veranstaltungsort: Amsterdam, Niederlande
- Beworben wurden vor allem PsychOpen und PubPsych

### Infostand auf DPPD-Tagung

- Das Elektronische Testarchiv stand im Mittelpunkt am ZPID-Stand auf der Arbeitstagung der Fachgruppe Differenzielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik (DPPD) in München

### CityCampus

- Beziehung - Bindung - Erziehung - Welcher Typ sind Sie?  
Zu den Themen Beziehung, Bindung und Erziehung stellte das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation psychologische Tests zur Verfügung. Die BesucherInnen waren eingeladen, diese nach ihren Interessen auszuwählen und mit einer Expertin zu besprechen.

# IT-Services

## Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der IT kommt eine prägende Rolle für die Leistungsfähigkeit einer Informationsinfrastruktureinrichtung zu. Die IT-Infrastruktur des ZPID ist darauf ausgelegt, sowohl Nutzern/-innen und Kooperations- bzw. Vertriebspartnern, als auch den Mitarbeitern/-innen, moderne, nutzerfreundliche und sichere Techniken und Verfahren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Aufgaben des ZPID dienen die IT-Services in erster Linie der Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung wissenschaftlicher Information. Hard- und Software sind weitgehend homogenisiert und orientieren sich an internationalen Standards. Das sichert die Kompatibilität mit Dritten, reduziert die Wartungs- und Schulungsaufwendungen und führt zu positiven Transfereffekten.

Um eine möglichst hohe Verfügbarkeit der Systeme zu garantieren und trotzdem dabei Wartungskosten zu sparen, sind alle Dienste redundant auf mindestens zwei Maschinen verteilt (wobei in der Regel nur eine aktiv ist). Zur Konsolidierung der Serverlandschaft, aber auch zur Erhöhung von Sicherheit (Kapselung von Anwendungen) und Leistung (effizientere Auslastung der Maschinen), setzt das ZPID Virtualisierungstechnik ein. Die Virtualisierung auf der Basis von Solaris-Zonen und VMware ESX hilft, IT-Systeme wirtschaftlich zu betreiben und Investitionen optimal auszunutzen. Das Grundkonzept von IT-Services sieht vor, dass notwendige Änderungen und Anpassungen (zum Beispiel Software-Updates und Konfigurationsänderungen) zentral gesteuert werden und den laufenden Betrieb möglichst wenig beeinträchtigen.

Durch den hohen Standardisierungsgrad und die zentrale redundante Vorhaltung von Daten auf Servern können Geräte im Fehlerfall einfach ausgetauscht und der Betrieb kann innerhalb kürzester Zeit fortgesetzt werden. Auch der Bereich IT-Services fühlt sich dem Prinzip der offenen Wissenschaft verpflichtet und setzt wann immer sinnvoll möglich Open-Source-Software ein.

Zu den Aufgaben von IT-Services gehören neben dem Betrieb der Arbeitsplatz- und Server-Infrastruktur auch die Wahrung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes sowie Schulung und Support der Nutzerinnen und Nutzer. Das Netzwerkmanagement erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier, das auch für die Anbindung an das Weitverkehrsnetz (WAN) sorgt.

## Leistungen des Arbeitsbereichs (2017)

- Neue Mitarbeiter-PCs ausgeliefert (50 Arbeitsplatz-PCs ausgetauscht)
- Zentrale Verwaltung der Mitarbeiter-PCs über das Open-Source Client Management System (OPSI)
- Expansion interner Gruppenarbeit in die Cloud (Mail, Kalender, gemeinsame Ablagen): Test eines Dienstleisters (Google G-Suite)
- Ersatzbeschaffung VMware-Server: VMWare Cluster erneuert (4 neue Server, hochverfügbar)
- Netzwerk-Infrastruktur verbessert (erhöhte Bandbreite und bessere Redundanz)



## Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dr. Christiane Baier

Andreas Konz

Jannik Lorenz

Robert Studtrucker

Peter Weiland

Britta Wiesenhütter

Der Bereich IT-Services stellt Dienstleistungen zur Verfügung, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des Instituts genutzt werden. Diese unterstützen Geschäftsprozesse auf der Basis des Einsatz von Informationstechnologie, wobei ein einzelner IT-Service als definierter Vorgang mit allen zugehörigen Ressourcen als abgeschlossene Einheit betrachtet wird. Ein Beispiel für einen intern genutzten IT-Service ist z. B. das Backup der Nutzerdaten. Ein Beispiel für einen extern genutzten IT-Service ist das Web-Hosting für die DGPs-Fachgruppen.



## Semantische Technologien als Hilfe für den Wissensarbeiter



Wie lässt sich die Informationsflut am Arbeitsplatz bewältigen? Eine Möglichkeit kennt Dr. Heiko Maus (rechts) vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Zusammen mit Kollegen hat er den Semantic Desktop entwickelt, ein Werkzeug, das Informationen aus verschiedenen Quellen wie Dokumenten, E-Mails, Kalendereinträgen oder Internetseiten filtern und kategorisieren kann. Am ZPID erläuterte er in einem Vortrag, wie der Semantic Desktop funktioniert.







# Anhänge

## Publikationen und Tagungsbeiträge

### Publikationen

#### Peer-reviewed journals (7):

Krampen, G. (2017). On the scientific discourse practice in psychology: Professional comments and replies in different subdisciplines of psychology up to 2015. *The Open Psychology Journal*, 10, 19-26. doi:10.2174/1874350101710010019

Krampen, G. (2017). Randomized controlled trials on relaxation training in complementary treatment of mental disorders. *Journal of Psychology and Psychotherapy Research*, 4, 9-26. doi:10.12974/2313-1047.2017.04.01.2

Merk, S., Rosman, T., Rueß, J., Syring, M., & Schneider, J. (2017). Pre-service teachers' perceived value of general pedagogical knowledge for practice: Relations with epistemic beliefs and source beliefs. *PLoS ONE*, 12(9), 1-25.

Peter, J., Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2017). Making information literacy instruction more efficient by providing individual feedback. *Studies in Higher Education*, 42(6), 1110-1125. doi:10.1080/03075079.2015.1079607

Rammstedt, B., Danner, D., & Bosnjak, M. (2017). Acquiescence response styles: A multilevel model explaining individual-level and country-level differences. *Journal of Research in Personality*, 107(1), 190-194. doi:10.1016/j.jpaid.2016.11.038

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2017). Epistemic beliefs as predictors of epistemic emotions: Extending a theoretical model. *British Journal of Educational Psychology*. Advance online publication. doi:10.1111/bjep.12191

Rosman, T., Mayer, A.-K., Kerwer, M., & Krampen, G. (2017). The differential development of epistemic beliefs in psychology and computer science students: A four-wave longitudinal study. *Learning and Instruction*, 49, 166-177. doi:10.1016/j.learninstruc.2017.01.006

#### Chapters (9)

Bosnjak, M. (2017). Mixed-mode surveys and data quality: Meta-analytic evidence and avenues for future research (pp. 11-25). In S. Eifler & F. Faulbaum (Eds.), *Methodische Probleme von Mixed-Mode-Ansätzen in der Umfrageforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. doi:10.1007/978-3-658-15834-7\_1

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., & Mayer, A.-K. (2017). Construction and psychometric analysis of a questionnaire measuring goals associated with health information seeking. In A. Schorr (Hrsg.), *Health Psychology 2017 - Kurzfassungen* (S. 30 - 32). Kongress für Gesundheitspsychologie, Siegen, Lengerich: Pabst Science Publishers.

Kerwer, M., Bölter, R., Dehnhard, I., Günther, A., & Weichselgartner, E. (2017). Projekt DataWiz: Entwicklung eines Assistenzsystems zum Management psychologischer Forschungsdaten. In J. Kratzke, & V. Heuveline (Hrsg.), *E-Science-Tage 2017: Forschungsdaten managen*. Heidelberg: heiBOOKS. doi:10.11588/heibooks.285.377

Krampen, G. (2017). Elsa Köhler (1879 - 1940). In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (2., aktualisierte Auflage, S. 243-244). Berlin: Springer.

Krampen, G. (2017). Heinrich Düker (1898 - 1986). In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (2., aktualisierte Auflage, S. 89-90). Berlin: Springer.

Krampen, G. (2017). Richard Herberthz (1878 - 1959). In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (2., aktualisierte Auflage, S. 174-175). Berlin: Springer.

Krampen, G., & Eberwein, M. (2017). Diagnostik von Kreativität bei Vorschul- und Schulkindern. In U. Trautwein & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Begabungen und Talente (= Tests und Trends – Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, Bd. 15, S. 103-124)*. Göttingen: Hogrefe.

Mayer, A.-K. (2017). Messung von Informationskompetenzen. Perspektiven für Forschung und Praxis. In A. Schüller-Zwierlein (Hrsg.), *Informationskompetenz, Informationsverhalten, Informationsverarbeitung* (S. 49-71). Regensburg: Universitätsbibliothek Regensburg. doi: 10.5283/epub.36337

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., & Mayer, A.-K. (2017). Flight of Icarus- How Overestimating one's health information literacy might lead to dysfunctional information behavior. In A. Schorr (Hrsg.), *Health Psychology 2017 - Kurzfassungen* (S. 30 - 32). Kongress für Gesundheitspsychologie, Siegen, Lengerich: Pabst Science Publishers.

### **Sonstige Publikationen (4)**

Leichner, N. (2017). Implementierung des Informationskompetenz-Trainings „LInK« an der Universität Luxemburg – Ein Erfahrungsbericht. *ZPID Science Information Online*, 17(1).

Mayer, A.-K., Leichner, N., & Steeg, M. (2017). ZPID-Nutzerbefragung 2016. *ZPID Science Information Online*, 17(2).

Weichselgartner, E. (2017). DataWiz: Integration von Open-Science-Praktiken in den Forschungszyklus [Eingeladener Artikel]. *Information – Wissenschaft & Praxis*, 68(2-3), 159-162. doi:10.1515/iwp-2017-0023

Weichselgartner, E., Baier, C., & Ramthun, R. (2017). PubPsych: A powerful research tool providing access to a broad supranational body of psychological knowledge. *Datenbank-Spektrum.*, 17(1), 35-39. doi:10.1007/s13222-016-0244-3

## **Tagungsbeiträge**

Bölter, R., Dehnhard, I., Günther, A., Kerwer, M., & Weichselgartner, E. (2017, Juli). Hands-on DataWiz. Gemeinsamer DGPs und ZPID-Workshop: Forschungsdatenmanagement in der Psychologie, Trier.

Bölter, R., Kerwer, M., & Weichselgartner, E. (2017, März). DataWiz: Ein Assistenzsystem zur forschungsbegleitenden Unterstützung des Datenmanagements. Vortrag auf der 5.Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Heidelberg.

Bölter, R., Kerwer, M., & Weichselgartner, E. (2017, März). DataWiz: Integrating open science practices into the research process in psychology. Lightning talk presented at the International Open Science Conference, Berlin, Deutschland.

Bosnjak, M. (2017, October). Importance of data in behavioral and social science research - how will the EU General Data Protection Regulation (GDPR) impact research? Invited keynote speech held at the LISER Conference on Data Protection in Social Science Research, October 17, 2017, Esch-sur-Alzette, Luxemburg.

Bosnjak, M. (2017, August). Why survey methodology is not a ‚real‘ scientific discipline (yet). Invited talk at the GESIS Summer School 2017, evening talk speech, August 24, 2017, Cologne, Germany.

Čehovin, G., Bosnjak, M., & Lozar Manfreda, K. (2017, July). Meta-analysis in Survey Methodology. Paper presented at the 7th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), July 17-21, 2017, Lisbon, Portugal.

Čehovin, G., Bosnjak, M., & Lozar Manfreda, K. (2017, July). Meta-analysis in Survey Methodology. Paper presented at the 7th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), July 17-21, 2017, Lisbon, Portugal.

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., & Mayer, A.-K. (2017, August). Construction and psychometric analysis of a questionnaire measuring goals associated with health information seeking. Vortrag auf dem Kongress für Gesundheitspsychologie, Siegen, Deutschland.

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., & Mayer, A.-K. (2017, August). Flight of Icarus- How Overestimating one's health information literacy might lead to dysfunctional information behavior. Vortrag auf dem Kongress für Gesundheitspsychologie, Siegen, Deutschland.

Dehnhard, I., Kerwer, M., Bölter, R., Günther, A., & Weichselgartner, E. (2017, Oktober). Toolbasierte prozessbegleitende Unterstützung von Datenmanagement in der Psychologie: Vorstellung des Assistenzsystems DataWiz. Posterpräsentation auf der 18. DINI-Jahrestagung „orschungsdaten – von der Produktion bis zur Langzeitarchivierung“, Göttingen. doi: 10.23668/psycharchives.742

Dehnhard, I., Kerwer, M., Günther, A., & Weichselgartner, E. (2017, Juni). Publikation von Forschungsdaten – Vorstellung der Repositorienlandschaft in der Psychologie. Gemeinsamer DGPs und ZPID-Workshop: Forschungsdatenmanagement in der Psychologie, Trier.

Dehnhard, I., Kerwer, M., Bölter, R., & Weichselgartner, E. (2017, Februar). Forschungsdatenmanagement fördern – das Projekt DataWiz. Pecha Kucha Vortrag auf der 7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD), Berlin.

Flaig, M., Simonsmeier, B., Mayer, A.-K., Rosman, T., & Schneider, M. (2017, September). Conceptual change in higher education learning: A latent transition analysis. Paper presented at 17th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Tampere, Finland.

Flaig, M., Simonsmeier, B., Rosman, T., Mayer, A.-K., & Schneider, M. (2017, September). Die Vorhersage des Zuwachs an konzeptuellem Wissen in der Hochschulbildung: Eine latente Profiltransitionsanalyse zu Konzepten des menschlichen Gedächtnisses bei Studierenden. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2017, Münster, Deutschland.



Günther, A., Kerwer, M., Bölter, R., Dehnhard, I., & Weichselgartner, E. (PI) (2017, November). DataWiz: An Assistant for Data Management in Psychology. 1. Workshop des Graduiertenkollegs 2271 („eibehaltung vs. Veränderung von Erwartungen im Kontext von Erwartungsverletzungen«), Marburg.

Günther, A., Kerwer, M., & Weichselgartner, E. (2017, Juli). Repositories for psychological research data: Overview and quality criteria. 15th European Congress of Psychology (ECP), Amsterdam, Niederlande.

Günther, A. (2017, März). Is social psychology more affected by fraudulent research than other fields of psychology? Poster session presented at the International Convention of Psychological Science, Vienna, Austria.

Günther, A. (2017, Februar). OJS, XML und JATS. Vortrag gehalten auf dem OJS-de.net Netzwerk-Workshop 2017, Berlin.

Kerwer, M. (2017, März). Data Sharing in der Long-Tail der empirischen Bildungsforschung – Nutzungspotenziale und Limitationen von Sekundäranalysen: Eine Fallstudie am Beispiel epistemologischer Überzeugungen. 5. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Heidelberg.

Kerwer, M., Bölter, R., & Weichselgartner, E. (2017, Juli). DataWiz: An Assistant for Data Management in Psychology. 15th European Congress of Psychology (ECP), Amsterdam, Niederlande.

Kerwer, M., Bölter, R., Dehnhard, I., Günther, A., & Weichselgartner, E. (2017, Juli). Projekt DataWiz: Forschungsbegleitende wissensbasierte und prozedurale Unterstützung des Forschungsdatenmanagements. Gemeinsamer DGPs und ZPID-Workshop: Forschungsdatenmanagement in der Psychologie, Trier.

Kerwer, M., Bölter, R., Dehnhard, I., Günther, A., & Weichselgartner, E. (2017, März). Projekt DataWiz: Entwicklung eines Assistenzsystems zum Management psychologischer Forschungsdaten. Vortrag auf den E-Science-Tagen 2017, Heidelberg.

Kerwer, M., Dehnhard, I., Günther, A., Bölter, R., & Weichselgartner, E. (2017, Mai). Datenmanagement und Datenbereitstellung. Eingeladener Workshop zum Forschungsdatenmanagement am Psychologischen Institut der Philipps-Universität, Marburg.

Kuhberg-Lasson, V., & Mayer, A.-K. (2017, März). Determinants of health information literacy in vocational school students: the role of personal beliefs. ZPID-Symposium „ealth Literacy Across the Life Span«, Trier.

Kuhberg-Lasson, V., & Mayer, A.-K. (2017, September). Demographic Characteristics and Personality Variables as Predictors of Health Information Literacy in Young Adults. 5. European Conference on Information Literacy (ECIL), Saint-Malo, Frankreich.

Lemaire, M., & Kerwer, M. (2017, Juni). Forschungsdatenmanagement. Eingeladener Vortrag zum Kolloquium „orschungsdatenmanagement und Kommunikationsplattformen« des ADHS Moves Netzwerks am Forschungsinstitut für Psychobiologie, Trier.

Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2017, September). Adapting information literacy instruction to students' academic progress – A field report Paper presented at the European Psychology Learning and Teaching (EUROPLAT) Conference, Salzburg, Österreich.

Mayer, A.-K. (2017, Februar). Health (information) literacy and self-determined ageing. 2nd International Symposium Healthy Ageing, Magdeburg.

Mayer, A.-K. (2017, März). Assessing health information literacy by performance tests: The Health Information Literacy Knowledge Test (HILK). ZPID-Symposium „ealth Literacy Across the Life Span«, Trier.

Mayer, A.-K. (2017, Mai). Navigating through the world of health information. Invited talk. Università della Svizzera italiana, Lugano, Schweiz.

Mayer, A.-K. (2017, September). Subjective and objective measures of health information literacy: Do they provide complementary or redundant information? 5. European Conference on Information Literacy (ECIL), Saint-Malo, Frankreich.

Mayer, A.-K., & Friebe, Jens (2017, Februar). Health-related control beliefs and health information behaviors of older adults. 2nd International Symposium Healthy Ageing, Magdeburg.

Mayer, A.-K., Rosman, T., & Krampen, G. (2017, September). Integrating scientific evidence promotes epistemic change: Testing a „esolvable controversies“ intervention. 15th European Congress of Psychology, Amsterdam, Niederlande.

Merk, S., & Rosman, T. (2017, August). Modelling the dual nature of epistemic beliefs. Paper presented at 17th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Tampere, Finland.

Rosman, T., Mayer, A.-K., Kerwer, M., & Krampen, G. (2017, März). Die differenzielle Entwicklung epistemischer Überzeugungen in Psychologie und Informatik: Eine Längsschnittstudie. 5. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Heidelberg.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2017, August). Epistemic beliefs as predictors of epistemic emotions: Extending a theoretical model. Poster presented at 17th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Tampere, Finland. doi: 10.13140/RG.2.2.33531.62247

Rosman, T., & (2017, September). Epistemic change: Die Förderung von differenzierten wissenschaftsbezogenen Überzeugungen bei Studierenden. Symposium conducted at PAEPSY-Tagung 2017, Münster, Deutschland.

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2017, September). Die Veränderung epistemischer Überzeugungen durch Konfrontation mit auflösbaren Widersprüchen: Ein Interventionskonzept. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2017, Münster, Deutschland.

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2017, September). Changing psychology students' epistemic beliefs through „esolvable controversies“: Evidence from two studies. Paper presented at the 2017 European Psychology Learning and Teaching (EUROPLAT) Conference, Salzburg, Österreich.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2017, September). Resolving scientific controversies to promote epistemic change: Testing an intervention concept. Paper presented at 17th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Tampere, Finland.

Rosman, T., Schlag, M., & Merk, S. (2017, September). Epistemische Aspekte wahrgenommener Praxisrelevanz bildungswissenschaftlichen Wissens. Paper presented at 82. AEPF-Tagung, Tübingen, Deutschland.

Schlag, M., & Rosman, T. (2017, September). Veränderung von epistemischer Überzeugungen bei Lehramtsstudierenden im Rahmen einer forschungsorientierten Lehrveranstaltung im Fach Psychologie. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2017, Münster, Deutschland.

Struminskaya, B., Schröder, J., Silber, H., & Bosnjak, M. (2017, July). Panel conditioning in attitudinal and knowledge questions: Results of an experiment. Paper presented at the 7th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), July 17-21, 2017, Lisbon, Portugal.

Weichselgartner, E. (2017, September). Forschungsdatenmanagement: Entwicklung von Managementinstrumenten im Lebenszyklus. Eingeladener Vortrag beim 18. Jahrestreffen AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, Nürnberg.

Weichselgartner, E. (2017, Juni). Forschungsdatenmanagement in der Psychologie. Vortrag auf dem Gemeinsamen DGPs-ZPID Workshop Forschungsdatenmanagement in der Psychologie, Trier.

Weichselgartner, E. (2017, Juni). Forschungsdatenmanagement in der Psychologie: Anforderungen, Werkzeuge, Standards. Vortrag auf dem Research Data Lunch der Universität, Trier.

Weichselgartner, E. (2017, März). DataWiz: Supporting the interconnection of findings at the data level in psychology. Poster session presented at the International Convention of Psychological Science, Vienna, Österreich.

Weichselgartner, E. (2017, März). Prozesse und Standards bei PsychData – Forschungsdaten für die Psychologie. Vortrag auf dem 1. Netzwerktreffen Verbund Forschungsdaten Bildung, Humboldt Universität, Berlin.

Weichselgartner, E. (2017, Januar). Publizieren im Huckepack-Verfahren: SocArXiv, PsyArXiv und mehr. Vortrag auf dem Leibniz-Workshop Erfolgreiches Journal-Management, Berlin.

Wengrzik, J., & Bosnjak, M. (2017, July). How to improve data quality with interviewer training? A meta-analytical approach. Paper presented at the 7th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), July 17-21, 2017, Lisbon, Portugal.

Wengrzik, J., Hanke, K., Fischer, R., & Bosnjak, M. (2017, July). Are Web surveys more successful in the US? A multilevel meta-analysis investigating Web response rate experiments across countries. Paper presented at the 7th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), July 17-21, 2017, Lisbon, Portugal.



## Drittmittelprojekte und -anträge

### Laufende Projekte

Overcoming language barriers: Cross-lingual search of bibliographic metadata (CLUBS) **Leibniz Wettbewerb (SAW)**

DataWiz – Ein Assistenzsystem für das Management psychologischer Forschungsdaten **DFG**

Prozessorientierte Entwicklung von Managementinstrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus (PODMAN), gemeinsam mit der Universität Trier **BMBF**

### Erfolgreich eingeworben

Epistemischer Wandel im Hochschulkontext (MEPIC) **DFG**

Evidence-based survey methodology: Contemporary topics **DAAD**

Förderung der Veranstaltung „Registered Reports in Psychology Scoping Workshop“ im Januar 2018 **Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0**

### In Vorbereitung

DataWiz II (Fortsetzungsantrag) **DFG**

## Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

1. APA: Thesaurus of Psychological Index Terms (Lizenzvertrag) / Einbindung in verschiedene Produkte des ZPID, Übersetzung ins Deutsche
2. Comprehensive Results in Social Psychology (CRSP): Free Pre-registered Study Project
3. CSIC: Entwicklung eines europäischen Nachweissystems (PubPsych), Integration von rund 40.000 spanischen Datensätzen in PubPsych sowie Entwicklung eines spanischsprachigen Interfaces
4. Data Archiving and Networked Services (DANS), Niederlande: Integration Psychologie-bezogener Datensätze aus NARCIS in das Nachweissystem PubPsych
5. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs): Hosting diverser DGPs-Webpräsenzen, ZPID-Monitor, Abstimmung im Bereich Forschungsdatenmanagement und anderer Leitlinien
6. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE): Fokusgruppe zur Erarbeitung gemeinsamer Drittmittelanträge aus dem Leibniz-Forschungsverbund „ealthy Ageing“
7. DIE: Kooperationsprojekt „Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter (GInKA)“
8. DIPF: PSYINDEX / IZ Bildung (Vertrag): Austausch von Dokumentnachweisen, Reference Linking (Vertrag)
9. ERIC: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
10. Faculty for Organization and Informatics (FOI), University of Zagreb: Kooperation im Bereich Open Science Infrastructures: Methods and Applications
11. Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen: Web-Hosting und inhaltliche Abstimmung für die Domain „Psychologie.de“
12. GESIS: Reference Linking (Vertrag)
13. Humboldt Universität Berlin: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“
14. Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung: gemeinsamer Projektantrag im Leibniz-Forschungsverbund Healthy Ageing
15. KrimZ: Dokumentenaustausch PSYINDEX <-> KrimLit
16. L'institut de l'information scientifique et technique (INIST), Nancy, Frankreich, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
17. Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW): Vorbereitung eines Drittmittelantrags zum Thema „Mehrwerte einer Library 2.0“
18. Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung (IUF): gemeinsamer Projektantrag im Leibniz-Forschungsverbund Healthy Ageing

19. Library of Norway: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
20. Prof. em Dr. Helmut Lukesch, Universität Regensburg: Dokumentation psychologischer Testverfahren
21. NLM: MEDLINE license agreement, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
22. PsychOpen-Herausgeber: Interpersona – An International Journal of Personal Relationships (Hosting)
23. PsychOpen Herausgeber: Psychology, Community & Health (Hosting)
24. PsychOpen Herausgeber: Journal of Social and Political Psychology (Hosting)
25. PsychOpen Herausgeber: Journal of Numerical Cognition
26. PsychOpen Herausgeber: Europe's Journal of Psychology (Hosting)
27. PsychOpen Herausgeber: Psychological Thought (Hosting)
28. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen: Vorbereitung eines gemeinsamen Projektantrags im Bereich Healthy Ageing
29. Universität Trier: Rechenzentrum (ZIMK): Kooperation bei der Ausbildung von Fachinformatikern am ZPID, Bibliothek: PSYINDEX-Nutzerschulungen
30. Universität des Saarlandes: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“

### **PSYINDEX-Vertriebspartner**

- Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
- Ovid Technologies Inc., New York, MA, USA

### **Diverse Buch- und Zeitschriftenverlage**

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX
- Zugang zu elektronischen Versionen für Dokumentationszwecke
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

### **Diverse Testverlage, -anbieter und -bibliotheken**

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX; Informationsaustausch zu Testverfahren bzw.
- Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

### **Diverse Medienanbieter**

Beschreibungen psychologierelevanter Medien für PSYINDEX



### **Mitarbeit in sektionsübergreifenden Gremien und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft**

- Ständige Kommission der Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM)
- Leibniz Data
- Verwaltungsausschuss
- Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- Arbeitskreis Forschungsdaten
- Arbeitskreis IT
- Arbeitskreis Open Access
- Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerk Leibniz-Zentren für Forschungsinformation (Kooperation mit DIPF, FIZ Karlsruhe, GESIS, TIB, ZBW, ZB MED)
- Mitarbeit in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

### **Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden**

- Bildungspotenziale (LERN)
- Gesundes Altern / Healthy Ageing
- Science 2.0

## Gastwissenschaftler/-innen am ZPID

**Christopher Michels**

Universität Trier

25.01.2017

**Dr. Heidi Enwald**

University of Oulu

10.03.2017

**Christiane Firnges**

Robert-Koch-Institut

10.3.2017

**Prof. Dr. Maija-Leena Huotari**

University of Oulu

10.03.2017

**Frau Carolin Knauber**

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

10.03.2017

**Prof. Dr. Sonia Lippke**

Jacobs Universität Bremen

10.03.2017

**Orkan Okan**

Universität Bielefeld

10.03.2017

**Prof. Dr. Renate Soellner**

Stiftung Universität Hildesheim

10.03.2017

**Prof. Dr. Mario Gollwitzer**

Universität Marburg

27.04.2017

**Dr. Dietrich Nelle**

Interimsdirektor der ZB MED

24.05.2017

**Dr. Ursula Zängl**

Stellvertretende Direktorin ZB MED

24.05.2017

**Prof. Dr. Thomas Köhler**

TU Dresden

27.6.2017

**Dr. Oliver Kuhnt**

m&i Fachklinik Enzensberg

29.6.2017

**Dr. Alexander Garcia**

Polytechnic University of Madrid, UPM, Spain & Marie Curie Fellow  
01.10.- 18.10.2017

**Dr. Heiko Maus**

German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI) GmbH  
19.10.2017











# Impressum

Jahresbericht 2017

ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation,  
Juni 2018

## Herausgeber

Prof. Dr. Michael Bosnjak  
Direktor

## Redaktion

Dr. Gabriel Schui  
Bianca Weber

## Gestaltung

Britta Wiesenhütter

ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation  
Universitätsring 15  
54296 Trier

Fon 0651-201 2967, Telefax: 0651-201 2071

ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL)  
Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz

